39. Jahrgang. Dienstag, 20. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22678.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Abonnementspreis für die „Danziger Zeitung" mit dem illustrirten Witzblatt „Danziger Fidele Blätter" und dem „Westpreußischen Land- und Hausfreund" vierteljährlich 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., bei einmaliger Zustellung 2,65 Mk., bei zweimaliger 2,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schrift ile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1897.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Berlin, 20. Juli. Wie dem „Lokal-Anz." aus Ognesfjord gemeldet wird, wird der **Kaiser** demnächst daselbst eintreffen, falls der Herzog Karl Theodor von Baiern als Arzt nichts dagegen einzuwenden und Zeit hat, die Reise mitzumachen. Professor Gußfeld ist bereits abgereist, um den Besuch des Kaisers daselbst vorzubereiten. Der Kaiser befindet sich in bester Laune.

Die Nachricht von dem Tode des Lieutenants v. Hahnke hat der Kaiser selbst in einem Telegramm dem Vater des Verunglückten mitgetheilt; auch an die Brüder v. Hahnke hat der Kaiser Beileidstelegramme gesandt.

Berlin, 20. Juli. Die **Abweisung** des agrarischen Ansinnens, ein **Getreideeinfuhrverbot** zu erlassen, ist in der Presse allgemein. Nicht eine einzige Stimme hat sich bis jetzt dafür erhoben. Die „Kreuzzeitung" hüllt sich noch in Schweigen. Der conservative „Reichsbote" erklärt, der Antrag sei undurchführbar.

Die „Charlottenburger Zeitung" des Geheimraths Pindter will auf Grund bester Information erfahren haben, daß die Eingabe vom Reichskanzler a limine abgewiesen werden wird.

Die „**Nationalliberale Correspondenz**" meint, im Landtage, welcher noch in dieser Woche zusammentrete, werde die Regierung, falls der Ministerpräsident nicht anwesend sein könne, durch seinen Stellvertreter die Eingabe beantworten lassen und da die Herren v. Plötz und Hahn Mitglieder des preußischen Abgeordnetenhauses seien, so seien sie ja in der Lage, eine Klarstellung herbeizuführen. Sollten sie keine Neigung dazu haben, so hätten alle übrigen Parteien ein Interesse daran.

— Der früher nationalliberale und später secessionistische **Pastor Schumann aus Jeserich** ist gestorben. Er war eine Reihe von Jahren Mitglied des Abgeordnetenhauses; auf dem Gebiet der Kirche und Schule trat er stets entschieden für die liberale Entwickelung ein.

Meran, 20. Juli. Seit sechs Tagen **streiken über tausend Bauarbeiter**. Ein gestern unternommener Versuch der Streikenden, vereinzelte Arbeitsaufnahmen zu verhindern, wurde von der Polizei unterdrückt. Es kamen einige Verhaftungen vor. Durch Landesschützen verstärkte Patrouillen halten die Ordnung aufrecht. Behördliche Plakate warnen die Streikenden vor Ausschreitungen. Es kamen keine weiteren Ruhestörungen vor.

Pest, 20. Juli. Gestern Abend fand eine **Conferenz der liberalen Partei** statt, in welcher der Ministerpräsident Banffy erklärte, daß er heute im Abgeordnetenhause beantragen werde, die Sitzungsdauer des Hauses bis 3 Uhr Nachmittags zu verlängern. In dieser Maßnahme liege keinerlei Vergewaltigung, sollte die Maßregel jedoch erfolglos bleiben, so würde die Regierung schärfere Vorkehrungen treffen, um die Function des Parlaments nicht durch Obstruction unmöglich machen zu lassen. (Lebhafte Zustimmung.) Koloman-Tissa erinnerte daran, daß derartige Beschlüsse schon wiederholt gefaßt worden seien, ohne daß darin ein Gewaltthätigkeitsmittel erblickt wurde. Hierauf wurde der Vorschlag des Ministerpräsidenten von der Partei einhellig zum Beschluß erhoben.

London, 20. Juli. **[Unterhaus.]** Bei der Erörterung des **Etats des Colonialamtes** griff Forster Cecil Rhodes heftig an, **Balfour** wies die Angriffe Forsters energisch zurück. Die Beschuldigung, daß die Regierung die Debatte zu hintertreiben suche, sei grundlos. Die nähere Besprechung soll am nächsten Montag oder Dienstag stattfinden. Stanhope kündigte eine Resolution an, welche bedauert, daß der Ausschuß nicht vorgeschlagen habe, gegen Rhodes einzuschreiten.

Washington, 20. Juli. Dingley erstattete gestern Bericht über die **Tarifänderung** in der Tarifconferenz, danach zahlt Zucker nicht über 16 holländisch Standard, wie schon gestern gemeldet, 0,95 und Zucker über 16 und raffinirter 1 95/100 Cent pro Pfund. Erstklassige Wolle zahlt 11, zweitklassige 12 Cent, verarbeitete zahlt doppelten oder dreifachen Zollsatz der umgearbeiteten Wolle. Die Wollfabrikation bleibt im Wesentlichen wie beim Mac Kinley-Tarif. Die Conferenz nahm die Bestimmung des Senats an, welche Waaren, wofür Ausfuhrprämien gezahlt werden, Compensationszölle auferlegt. Die Zölle des Senats auf Spirituosen und Weine wurden im allgemeinen angenommen, ebenso die Senatsbestimmungen für Flachs und Hanf. Baumwolle bleibt, wie das Repräsentantenhaus bestimmt hatte.

Politische Uebersicht.

Danzig, 20. Juli.

In letzter Stunde.

Angesichts der in den nächsten Tagen bevorstehenden Entscheidung über das **Vereinsgesetz** hält es die „Nordd. Allg. Ztg." für angebracht, den bisherigen Gang der für unser innerpolitisches Leben so wichtigen gesetzgeberischen Action noch einmal zu überschauen. Dabei passiren ihr die merkwürdigsten Gedächtniß- und sonstige Fehler. Um nur eins anzuführen, behauptet sie, daß alle die deutschen Staaten, in denen der Bundestagsbeschluß von 1854 rechtliche Geltung erlangt hat, im Besitz von Bestimmungen seien, die den Umsturz in der nämlichen Weise treffen, wie das augenblicklich in Preußen geplant wird. Daß der Beschluß der deutschen Bundesversammlung vom 13. Juli 1854 sich lediglich auf das Vereinswesen, nicht sich auch auf das Versammlungswesen bezieht, ist der „Nordd. Allgem. Ztg." nicht bekannt.

In parlamentarischen Kreisen sieht man mit besonderer Spannung der Verhandlung des Abgeordnetenhauses über die Herrenhausbeschlüsse entgegen, einmal mit Rücksicht auf die Abstimmung der Nationalliberalen (leider ist nach der heute früh mitgetheilten Nachricht der Abg. Wallbrecht durch einen Sturz reiseunfähig geworden), und in zweiter Linie in der Erwartung, daß der preußische Finanzminister in seiner neuen Eigenschaft als Vicepräsident des Staatsministeriums für die Beschlüsse des anderen Hauses eintreten werde. Man will wissen, der Kaiser habe, als er am 3. d. an Bord der „Hohenzollern" die neuernannten Minister empfing, eine längere Ansprache an sie gerichtet, in der er seiner Ueberzeugung von der Nothwendigkeit, der Socialdemokratie ein Ende zu machen, in entschiedener Weise Ausdruck gegeben habe; eine Aufgabe, die nach unserer Ueberzeugung das kleine Socialistengesetz für Preußen nicht lösen würde. Was das alte Reichssocialistengesetz nicht zu Stande gebracht hat, wird man von der preußischen Vorlage nicht erwarten dürfen. Daß es der Beredsamkeit Miquels gelingen werde, das Schicksal zu wenden und die Annahme der Novelle im Abgeordnetenhause herbeizuführen, hält man nach wie vor ebenso für ausgeschlossen, wie die Auflösung des Abgeordnetenhauses, für welche, wie die „Post" versichert, die Conservativen Propaganda machen. Inwieweit das richtig ist, läßt sich schwer sagen. Auch die Conservativen können darüber nicht im Zweifel sein, daß bei der auch vom Minister Miquel in seiner Golinger Rede zugestandenen weiteren Verbreitung von Unzufriedenheit und Mißmuth Neuwahlen zum Abgeordnetenhause den conservativen Besitzstand bedrohen würden, weil die Vorlegung der Vereinsgesetznovelle zu einem Zerwürfniß zwischen den früheren Cartellparteien geführt hat, dessen Beseitigung die Hauptaufgabe der Regierung bis zu dem nächsten Herbst eine wichtige Voraussetzung für ein halbwegs erträgliches Wahlresultat sein würde. Der „Post" scheint das so wichtig, daß sie vor Neuwahlen warnt, selbst dann, wenn eine starke Vermehrung der freiconservativen Mandate und die Bildung einer aus beiden conservativen Fractionen bestehenden Mehrheit in sicherer Aussicht stände. Die Selbstlosigkeit, die in diesem Verzicht liegt, wäre bewundernswerth, wenn man nicht wüßte, daß diese rein conservative Mehrheit eine Utopie ist. Was ein Abgeordnetenhaus mit einer rein conservativen Mehrheit in den fünf Jahren der neuen Legislaturperiode bedeuten würde, liegt auf der Hand. Wäre dieses Ziel ohne die Nationalliberalen zu erreichen, so würde die Mehrheit sich über die den Nationalliberalen aufgezwungene Oppositionsstellung keine Sorge zu machen brauchen. In Wirklichkeit bringt die „Post" diese Auflösungsfrage nur auf das Tapet, um den Nationalliberalen, wenn sie die Vereinsgesetznovelle ablehnen, mit dem Abfall der Wähler drohen zu können. In derselben Richtung bewegt sich die Mittheilung des „Neuen Saarbrücker Gewerbeblattes, daß die Mitglieder der Vorstände des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen Interessen der Saarindustrie und der südwestlichen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller sich einstimmig für die Zustimmung des Abgeordnetenhauses zu den Herrenhausbeschlüssen ausgesprochen hätten. Bei der namentlichen Abstimmung über die Anträge Zedlitz, die sich ja mit den Beschlüssen des Herrenhauses decken, hat von den Abgeordneten, die hier in Betracht kommen, nur Herr Eilert mit Nein gestimmt, Olzem war wegen Krankheit beurlaubt und der dritte, Vopelius gehört ohnehin der freiconservativen Partei an. Der nächste Wahlkreis, Saarburg-Saarlouis ist in den Händen des Centrums. Also auch dieser Druck hat nicht viel zu bedeuten.

Eine Correctur der Miquel'schen Rede.

Die „Köln. Ztg." hat auf Grund einer Mittheilung von befreundeter Seite den angeblichen Wortlaut der Golinger Rede veröffentlicht. Wir können nur erklären, schreibt die „Barmer Ztg.", daß dieser angebliche Wortlaut mit dem, was der Minister wirklich gesagt hat, durchaus nicht übereinstimmt. Sie weist darauf hin, daß ihr Bericht ebenso wie derjenige der „Westd. Ztg." Ausführungen enthalte, die in dem Bericht der „Köln. Ztg." nicht enthalten sind. Von Interesse sind namentlich folgende Sätze: „Ich bitte Sie, sich auch hier darüber klar zu werden, daß wir mit Durchschnittsgesichtspunkten arbeiten müssen. Der Staat muß denjenigen am meisten helfen, die seiner Hilfe am meisten bedürfen und wenn Sie hier in einem Industrielande objectiv urtheilen, werden Sie nicht bestreiten, daß die Landwirthschaft (von dem „Mittelstande" ist nach dieser Version keine Rede) deren am meisten bedarf. Das darf nicht einseitig geschehen und diese Einwirkung ist sehr begrenzt und wird leicht überschätzt; vor allem darf die Fürsorge für einzelne Berufsklassen nicht so weit gehen, daß sie die Lebensbedingungen der anderen Stände unterbindet. Mich, einen Mann des Westens und der Großstadt, hat man als Agrarier bezeichnet, weil ich als Vertreter der allgemeinen und nationalen staatlichen Interessen davon überzeugt bin, daß die Zukunft unseres Landes auch der Erhaltung der Landwirthschaft bedarf; den Satz werde ich auch immer vertreten. Ich bin aber auch überzeugt, daß eine solche staatliche Action nicht entfernt lediglich auf Kosten der anderen Berufsstände zu geschehen hat und geschehen wird."

„Der Unterschied beider Texte, bemerkt die „Barm. Ztg.", besteht darin, daß die Miquel'sche Rede nach der „Köln. Ztg." weit abgeblaßter ist und eine viel weniger scharfe Pointirung gegen das extreme Agrarierthum enthält, als es thatsächlich der Fall gewesen ist." Um so bemerkenswerther ist es, daß der Minister durch Vermittelung eines Freundes der „Köln. Ztg." eine solche abgeschwächte Version seiner Rede an die weiteste Oeffentlichkeit gebracht hat, während doch, wenn es ihm wirklich darum zu thun gewesen wäre, über die Anschauungen und Absichten der Regierung zu beruhigen, eine Absage an das extreme Agrarierthum von großer Bedeutung gewesen wäre.

Aber so oder so — was nützt der Streit um die Rede? Auf die Thaten kommt es an. Noch in dieser Woche hat Herr v. Miquel im Abgeordnetenhause Gelegenheit, wenigstens in Bezug auf einige specielle wichtige Fragen zu offenbaren, was er will.

Ein Einfuhrverbot für Brodgetreide.

Erst vor einigen Wochen meldeten die Organe des Bundes der Landwirthe mit dem sie und ihre Inspiratoren auszeichnenden Selbstbewußtsein, daß alle Vorbereitungen getroffen wären, um noch vor der Ernte eine Organisation für eine umfassende und zuverlässige Preisnotirung mit einer Centralstelle in Berlin in's Leben treten zu lassen. Ob die sonst so gläubigen Mitglieder des Bundes dieser Zusicherung vertraut haben, wissen wir nicht; haben sie ihr aber Glauben geschenkt, so sehen sie sich heute bitter enttäuscht. Die Ernte ist im Gange, das neue Korn kommt auf den Markt, aber von der Preisnotirung des Bundes, von der Organisation und der Centralstelle ist noch nicht das Geringste zu bemerken, und in der jüngsten Zeit ist es von allen diesen Dingen in den Bundesorganen verdächtig still geworden. Schon regt sich allenthalben die Unzufriedenheit der irregeführten Landwirthe, es muß also etwas geschehen, um sie von den Leitern des Bundes abzulenken.

Der Einfuhrverbots-Antrag des Bundes der Landwirthe ist nur ein Beweis der großen Verlegenheit, in der sich die Herren befinden. Ueber diesen Antrag, den wir gestern bereits gekennzeichnet haben, bemerkt die „Freihandels-Correspondenz":

„Der Brodbedarf der Bevölkerung wird pro Kopf „bekanntlich" auf 180 Kilogr. pro Jahr berechnet, das macht 94,5 Millionen Doppelcentner. Geerntet sind 1896 „bei vorsichtiger Rechnung auf Grnnd der in der amtlichen Statistik gegebenen vorläufigen Erntenachrichten" ca. 110 Millionen Doppelcentner, also sind im vorigen Jahre bereits 15 Millionen Doppelcentner Roggen und Weizen mehr producirt als verzehrt worden. Folglich ist die ganze Einfuhr überflüssig ge-

Feuilleton.

Berliner Modebrief.

Von

Minna Wettstein-Adelt.

Kaum daß man sich mit seiner Garderobe zeigen konnte, regnet es auch schon wieder. Und Berlin ist bei Regenwetter eben so naß und schmutzig, wie jede andere Stadt der Welt.

Was soll man da mit den eleganten weißen oder hellgrünen Schuhen machen, die zur guten Toilette gehören, mit den in der Farbe der Chauvüle harmonirenden Jüpons, den eleganten Balapeusen und den Spitzen-Rockfutter?

Auch das weiße Piqué-Jaquet in Herrenrockform, das in jedem eleganten Garderobenvorrath vorhanden sein muß, verträgt nicht allzu viel, und vor allem keine Spülungstropfen der Regenschirme. Solch ein Piqué-Jaquet, das zu elegantem Tuchrock aus steingrau oder schwarz, oder zu Alpacca-Röcken getragen wird, ersetzt speciell auf Reisen jede Besuchstoilette oder sonstige apartere Kleidung. Reiche Abwechselung bieten die dazu zu tragenden Vorhemdchen aus Baumwollcrepp, die man sich selbst anfertigen kann, in eleganten Farben, und die sich nicht höher als 1 Mark pro Stück stellen, da man zu einem Plastron nur 75 Ctm. Crepe braucht. Diese Crepes sind in phantastischen, chinesischen Musterungen vorräthig; besonders hübsch sind Ramagès in hellgrün, schwarz und gelb, oder in hellrosa, altgold und schwarz. Man kann an die Stoffe, die schwarz und rosa enthalten, der Länge nach zwischen die Falten, die vom Stehkragen aus laufen, rosa und schwarz Sammtbändchen anbringen, dagegen wirkt jede Zuthat von Spitze unfein, da der Stoff, der sich leicht bauscht in steifer Art, dadurch allein garnirt. Hübsch sind auch ganze Blousen aus diesen Crepes, jedoch nur in bauschenden Formen und mit auf Seide gearbeitetem Oberstoff. Eine derartige Blouse wirkt zu schwarzem Atlasrock äußerst effectvoll.

In diesem Jahre können wir die Wahrnehmung machen, daß die reizendsten Stoffe erst im Juni unter das Publikum kommen; kluge Frauen warten daher mit dem Ankauf ihrer Sommergarderobe bis Ende Juni, bis das Alltägliche sich abgetragen hat und die aparten Neuheiten lancirt werden. Denn die meisten Firmen bringen ihre Gesammtschätze nicht auf einmal hervor, sondern warten mit den hübschesten Stoffen bis zur Hochsaison, um dann durch die Ausstellung derselben nochmals zum Kauf die Damenwelt zu reizen. Es ist dies Geschäftstaktik.

So findet man jetzt in Modehäusern assortirte „Garderobe", d. h. ein reizend gearbeitetes Waschkleid, Sonnenschirm aus derselben Farbe und weißen Strohhut mit dem gleichen Stoff garnirt. Diese Stücke sind gut gearbeitet, hübsch und haltbar, und wird Kleid, Hut und Schirm für 25 Mk. verkauft.

Unschuldig steht die damit bekleidete Modepuppe im Schaufenster, wieviel Stürme hat sie in manchem Eheleben wohl schon verschuldet! Denn eine so billige „Gelegenheit" will Madame nicht vorübergehen lassen, zudem da sie in dem Angebotenen gerade „das" findet, was ihr noch fehlte. Und — es wird eben gekauft!

Ebenso ergeht es einer Schuhneuheit. Die Schuhe, in Halbschuh- und hoher Stiefelform, sind aus fingerbreiten Lederstreifen in Schachbrettmuster geflochten, aber nur in dunkelbraun vorräthig. Hochelegant sind ferner dänische Stiefeletten aus weiß und schwarz klein carrirtem Tuch, mit schwarzer Lackverbrämung und schwarzen Knöpfen, meist 25—28 Knopf hoch. Neuerdings tauchen auch in Berlin die französischen Tuchstiefel aus Tuch in allen Farben auf.

Die neuesten Reisemäntel aus Leinwand sind schwarz und schwarz-carrirt vorräthig und werden viel getragen, obgleich die seidenen „Imperméables" immer die chicsten bleiben. Wenn sich die seidenen auch doppelt so theuer im Preise stellen, so sind sie dafür viel haltbarer, waschen sich mit Salmiakseife wundervoll und lassen sich nach Jahre langem Tragen immer noch zu Unterröcken, Blousen etc. verarbeiten. Ebenso ergeht es den Foulardkleidern in schwerer Qualität, die sich waschen läßt und Unglaubliches aushält. Die Ersparniß beim Ankauf theuerer Stoffe macht sich auch hier wieder bemerkbar.

Seltsam ist es, daß der unkleidsame und unfein aussehende rothe Filzhut, ohne Band- oder sonstige Garnitur, willkürlich zusammengeballt, von der Deutschen am Strande so gern getragen wird. Ich habe mich schon oft darüber gewundert, daß alle diese Damen gar keinen Blick dafür zu haben scheinen, wie unschön und ungraciös das niedlichste Persönchen in solchem rothen Brigantenhut aussieht. Vor allem raubt er jeden Schimmer von Eleganz und Vornehmheit; die Französin trägt im Bade niedliche, duftige Mullhüte, die billiger sind als die deutschen roten Filze und trotz der großen Einfachheit zu jedem eleganten Kleid getragen werden können. Sie sind groß, rund, mit Volants und hochstehenden Tüllschlupfen garnirt und schon für 2½ Frcs. zu haben. Ebenso ist es mit dem Tragen der Helgoländer Hauben, die an der Nordseeküste von fast allen weiblichen Badegästen getragen werden, einerlei ob die Trägerinnen alt, häßlich, dick oder mager, klein oder groß sind. Immer dieselbe Geschmacklosigkeit und dabei auf jedem Gesicht die unausgesprochene Frage: „Sehe ich nicht entzückend naiv und jung in dieser Haube aus?"

Die Radfahr-Mode bleibt hinter allen anderen immer noch zurück. Selbst die findigen Berliner Industriellen haben es noch nicht dazu gebracht, ein Saison-Radfahrerinnen-Costüm zu lanciren, ähnlich im Preis dem vorhin beschriebenen Hut- und Schirm-Costüm. Man trägt in Berlin und in Deutschland immer die Hose oder den Rock mit rosa, blauer oder weißer Blouse. Selbst elegante Blousen holt die deutsche Radfahrerin nicht herbei, geschweige denn, daß sie irgend einen aparten Anzug wählen würde, etwa schwarzes Atlas-Costüm zur Promenade, Piqué-Costüme u. s. w. Zweifelsohne liegt aber im Radfahrsport für die Schneiderinnen noch bedeutender Gewinn, denn mit dem Zeitpunkt, wo sich das Radeln vollständig eingebürgert hat, wird es Promenaden-, Concert-, Besuchs-, Staub- und Tourenkostüme geben.

wesen und lediglich auf die Machinationen der Börsen zurückzuführen, deren Mitglieder nach dem Codex des Bundes ja kein größeres Vergnügen empfinden, als wenn sie die deutschen Landwirthe um die Früchte ihres Fleißes bringen können. Börsen bestehen zwar fast gar nicht mehr, das macht aber nichts aus, die Speculanten der Börsen holen immer mehr Getreide heran und bewirken dadurch, daß die Landwirthe, die dem Rathe ihrer Führer gefolgt sind und nicht verkauft haben, weil sie auf höhere Preise — speculirten, nun nicht mehr ein noch aus wissen. Die Regierung hat ihre Pflicht natürlich auch vernachlässigt: sie hat die Versammlungen der Berliner Getreidehändler erst im Juni geschlossen und damit einen Widerstand gegen das Gesetz geduldet und, was noch schlimmer, sie hat sich „bisher nicht dazu verstanden, mit kundiger Hand eine zweckmäßige Neuorganisation des Getreidehandels zu schaffen". Vielleicht wäre es dem Reichskanzler und dem preußischen Handelsminister angenehmer gewesen, wenn die Mitglieder des engeren Vorstandes des Bundes „namens der durch sie vertretenen Landwirthe" ihnen einige Rathschläge gegeben hätten, wie man mit kundiger Hand den Getreidehandel zweckmäßig neu organisiren kann, aber gerade dies haben die Herren — man muß annehmen, wohlweislich — unterlassen.

„Ueber den Antrag auf Erlaß eines Einfuhrverbotes braucht man nicht viele Worte zu verlieren. Ihm nachzukommen ist dem Reichskanzler unmöglich, einmal mit Rücksicht auf die Handelsverträge, dann auch im Hinblick auf die finanziellen Folgen für Reich und Einzelstaaten, ferner, weil die „mäßige Höhe" des inländischen Preises, bei deren Errichtung das Verbot außer Kraft treten soll, von der Regierung und dem Bundesrath nicht festgestellt werden könnte, hierzu vielmehr unter allen Umständen die Mitwirkung des Reichstages nöthig wäre, und endlich, weil weder der Reichskanzler noch irgend eine Landesregierung die Verantwortlichkeit für einen derartigen Entschluß zu übernehmen wagen kann. Das wissen die Urheber des Antrages alles sehr genau, ihnen ist aber nur an einem neuen Agitationsstoffe gelegen. Alles andere ist diesen „Vertretern der Landwirthschaft" ganz gleichgiltig."

Zum Zollkrieg mit Nordamerika.

Wie Männer über unser Zollverhältniß zu Nordamerika denken, die an den Schicksalen der Zuckerindustrie meist betheiligt sind, zeigt der Jahresbericht der Aeltesten der Magdeburgischen Kaufmannschaft. Derselbe bemerkt zu dem neuen amerikanischen Zolltarif: „Daß Deutschland energisch gegen die in der Dingley-Bill vorgesehene differentielle Behandlung des Zuckers (nach der Herkunft aus Prämien zahlenden und keine Prämien zahlenden Ländern) Einspruch erhoben hat, begrüßen wir mit Freuden, wenn wir auch **entschieden davon abrathen müssen, weiter zu gehen,** eventuell das zur Zeit bestehende Meistbegünstigungsverhältniß zu kündigen und zur Erlangung günstigerer Vertragsbedingungen einen Zollkrieg mit den Vereinigten Staaten zu entfachen. Die Zukunft liegt für den deutschen Zuckerexport noch ganz in Dunkel gehüllt und läßt wohl eher neue Enttäuschungen als frohe Ueberraschungen erwarten. . . . Eine nachtheilige Rückwirkung des gesättigten amerikanischen Marktes auf die deutsche Zuckerindustrie und den deutschen Zuckerhandel scheint leider für die nächste Zeit bevorzustehen. Möge es der deutschen auswärtigen Politik gelingen, wenigstens solche Schäden von der deutschen Zuckerindustrie und dem deutschen Zuckerhandel fernzuhalten, die durch einen Zollkrieg mit der mächtigen nordamerikanischen Republik, einer der besten Consumenten deutscher Erzeugnisse, in ungeahntem Umfange heraufbeschworen werden könnten."

Der Bauernverein „Nordost"

hat bekanntlich die meisten Mitglieder in Pommern. Sie zählen nach Tausenden. Der „Nordost" ist den extremen Agrariern vom Bunde der Landwirthe die verhaßteste Schöpfung der letzten Jahre. Er nimmt an Ausdehnung zu und liefert den thatsächlichen Beweis, daß der Bund der Landwirthe nicht das Recht hat, sich als die Vertretung des mittleren und kleineren ländlichen Grundbesitzes zu geberden. Der Bauernverein „Nordost" findet daher auch in der gesammten liberalen Presse — mit wenigen Ausnahmen — Anerkennung und Unterstützung. Auch die „Kölnische Zeitung" spricht sich in ihrer letzten Nummer nach dieser Richtung aus. Sehr erfreulich ist es, daß der Vorsitzende des Nordost in der liberalen Wählerversammlung in Pollnow, über die wir gestern berichtet haben, vorgeschlagen hat, gegen das Treiben der pommerschen Landwirthschaftskammer und der Herren v. Plötz und Gen. zu protestiren, weil diese Jammerrufe nur die Wirkung haben könnten, das Selbstvertrauen und den Credit des Bauernstandes zu untergraben. In diesem Sinne hat bekanntlich die Pollnower Versammlung mit allen gegen eine Stimme eine Protestresolution beschlossen, in der u. a. auch der pommerschen Landwirthschaftskammer das Recht abgesprochen wird, im Namen der gesammten Landwirthschaft Erklärungen abzugeben.

Dem Wortlaut des Gesetzes nach ist selbstverständlich diese Berechtigung der Kammer nicht in Abrede zu stellen. Die Landwirthschaftskammern sollen nach dem Gesetz von 1894 eine corporative Organisation des landwirthschaftlichen Berufsstandes sein. In Wirklichkeit aber repräsentiren sie vorzugsweise den Großgrundbesitz. Das ergiebt sich schon daraus, daß das Abgeordnetenhaus in seiner Weisheit beschlossen hat, die Wahl der Mitglieder der Kammer den Kreistagen zu übertragen. Das Abgeordnetenhaus hat durch die Annahme dieser Bestimmung die von dem Bauernverein „Nordost" angestrebte stärkere Vertretung des Bauernstandes auf den Kreistagen noch ganz besonders erschwert. Die Conservativen werden sich schon mit Rücksicht darauf, daß die Kreistage das Wahlrecht für die Landwirthschaftskammern ausüben, gegen jede Reform der Kreisordnung sträuben, welche den Bauern einen Einfluß auf die Zusammensetzung der Landwirthschaftskammer einräumen könnte. Denn dann würde es mit der Herrschaft des Bundes der Landwirthe in diesen Körperschaften sehr bald vorüber sein. Allerdings sollte ursprünglich durch die Errichtung dieser Kammern ein Gegengewicht gegen den Bund der Landwirthe geschaffen werden; aber die Conservativen im Abgeordnetenhause haben diese Absicht vereitelt, was bei der schwächlichen Haltung der Regierung den Agrariern gegenüber nicht überraschen kann.

Kampf zwischen der conservativen und der Bundesleitung.

Die conservative Parteileitung und der Vorstand des Bundes der Landwirthe sind bekanntlich aus Anlaß der Ersatzwahl in Westpriegnitz an einander gerathen. Dort ist antisemitischer Candidat Rechtsanwalt Wohlfahrt aus Rathenow, der auch Mitglied des Bundes der Landwirthe ist, dagegen haben in Perleberg Vertrauensmänner der Conservativen und des Bundes der Landwirthe, des Kreises, den Ritterschaftsdirector v. Saldern-Plattenberg als Candidaten vorgeschlagen. Darüber ist Streit entstanden, indem die amtliche conservative Parteicorrespondenz heute gegen die amtliche Correspondenz des Bundes der Landwirthe das Wort nimmt. Letztere hatte geschrieben:

„Der Bund der Landwirthe ist keine Commandite der conservativen Firma (!) ist es bisher nicht gewesen und wird es auch in Zukunft nicht sein. Daß wir den Conservativen sehr freundlich gegenüberstehen, brauchen wir nicht erst zu betonen; alle Welt weiß es. Daraus aber geht doch nicht hervor, daß wir der conservativen Partei nun unter allen Umständen zur Heeresfolge verpflichtet sind und ihre Schlachten schlagen müssen."

Darauf antwortet die amtliche „Conf. Corresp.": Die conservative Partei hat nie und nirgend beansprucht, daß der Bund der Landwirthe ihre „Commandite" sein möge. Sie hat im Gegentheil stets lebhaft gegen derartige gegnerische Unterstellungen protestirt. Ebensowenig hat die conservative Partei jemals verlangt, der Bund solle ihre Schlachten schlagen; allein sie erhebt den entschiedenen und unabweisbaren Anspruch, daß der Bund „in der Schlacht" sich nicht gegen sie stelle, daß er also im Interesse der landwirthschaftlichen Sache antisemitische Einbruchsversuche nicht nur nicht begünstige, sondern unzweideutig dagegen Stellung nehme. Wenn die „Correspondenz des Bundes der Landwirthe" also schreibt:

„Wir stehen nicht in Lohn und Brod der Conservativen, aber auch nicht der Antisemiten, lassen uns überhaupt von keiner Partei ausschließlich in Beschlag nehmen."

so ist das nicht ganz richtig. In „Lohn und Brod" unserer Partei — wie geschmackvoll! — steht der Bund freilich nicht; aber unleugbar besteht der bei weitem größte Theil der zur Bundeskasse steuernden Milglieder aus Conservativen, und diese berührt es eigenthümlich, daß die Bundespresse sich jedesmal scharf gegen unsere Partei wendet, wenn diese ihre berechtigten Ansprüche geltend macht, dagegen über die Aspirationen und Andrängelungen der Antisemiten, die dem Bunde vermuthlich keine nennenswerthe Mitgliederzahl zuführen, aber den Frieden in den Wahlkreisen stören, kein Wort verliert. Die conservativen Bundesmitglieder werden das nicht länger gleichmüthig hinnehmen dürfen, wenn sie nicht die Verantwortung für eine schwere Schädigung nicht nur unserer Partei, sondern auch der Sache der deutschen Landwirthe mit auf sich nehmen wollen." Wie wird der Streit enden?

Ein Fürstenduell

scheint sich aus der Affaire des Prinzen Heinrich von Orleans mit dessen Erzählungen über die beim Negus gefangenen italienischen Offiziere zu entwickeln. Der „Populo Romano" meldet aus Turin: Nachdem festgestellt worden sei, daß die Veröffentlichungen des Herzogs von Orleans über die kriegsgefangenen italienischen Offiziere in Abessynien **verleumderisch** seien, habe der **Graf von Turin** Genugthuung von dem Herzog von Orleans verlangt. Das Telegramm fügt hinzu, der Graf von Turin werde in dieser Angelegenheit niemand den Vorrang überlassen. Bekanntlich haben schon eine Reihe italienischer Offiziere, darunter auch General Albertone, erklärt, daß sie den Prinzen von Orleans bei seiner Ankunft in Marseille am 10. August sofort fordern werden. Man darf gespannt sein, wie sich diese Massenduellgeschichte entwickeln wird.

Die Zuckerindustrie in Ungarn.

Im ungarischen Abgeordnetenhause legte gestern der Finanzminister v. Lukacs in einer längeren Rede über die Zuckerprämien den hohen Werth der Zuckerindustrie für Ungarn dar und führte aus, welche großen Fortschritte dieselbe in den letzten Jahren in Ungarn gemacht habe.

Die ungarische Zuckerindustrie beschäftige heute rund 200 000 Arbeiter, die jährliche Zuckerproduction repräsentire den Werth von 20 Millionen Gulden, während die Zuckerausfuhr den Betrag von zehn Millionen Gulden erreicht habe. Der Minister wies ferner nach, daß die Ueberproduction von Zucker nicht die Folge der Zuckerprämien, sondern des Niederganges der Getreidepreise gewesen sei, wie denn auch die Zuckerprämien erst bewilligt worden seien, nachdem die Ueberproduction längst vorhanden war. Der Finanzminister erklärte, Ungarn könne die Prämien nicht ohne große Schädigung der Landwirthschaft einseitig abschaffen, so lange dieselben in anderen Staaten bestehen blieben. v. Lukacs bezeichnet die Annahme, daß das Zuckerkartell die Preise künstlich in die Höhe treibe, als irrig, denn die Tabelle der Preisbildung für Zucker beweise, daß das Kartell trotz der Steuererhöhung die Preise nicht einmal auf der bisherigen Höhe zu halten vermochte. Ebenso unrichtig sei die Behauptung, daß die Zuckerfabriken die Rübenpreise willkürlich herabdrücken könnten, denn bei zu niedrigen Preisen würden Zuckerrüben einfach nicht gebaut. Als irrig bezeichnet weiter der Minister die Annahme, daß die Zuckerprämien-Vorlage einen Vertrag zwischen Oesterreich und Ungarn bedeute, und besprach schließlich die Haltung der Opposition. Hierbei erklärte er, daß das Schicksal des Cabinets keineswegs von der Annahme der Vorlage abhänge. Sollte dieselbe fallen, so könne wohl die Landwirthschaft, die Industrie und der Staatsschatz beträchtlichen Schaden erleiden, aber der Sturz der Regierung werde dadurch nicht herbeigeführt. Dieselbe werde unter allen Umständen ihre Pflicht thun, um den Constitutionalismus und den Parlamentarismus zu schützen.

Die Rede des Ministers wurde sehr beifällig aufgenommen.

Die Wirren im Orient.

Ueber den Fortschritt oder richtiger Stillstand der Friedensverhandlungen liegen heute nähere Nachrichten nicht vor. Nach einer Meldung der „Voss. Ztg." aus **Athen** werden durch einen königlichen Erlaß drei Jahrgänge der befreiten Reserven zum Waffendienst einberufen; nach Einziehung dieser 8000 Mann wird die griechische Regierung einer gleichen Zahl der ältesten Reservisten einen einmonatlichen Urlaub gewähren, die den ganzen Feldzug durchgemacht haben. Die Regierung hat von dem Rath eines der in Athen befindlichen Gesandten ganz absehen müssen, die Armeen von Thermopylae und Arta noch vor Friedensschluß zu entlassen, im Gegentheil hält sie es für keineswegs ausgeschlossen, daß die Türken zum Schluß noch einen Vorstoß versuchen werden, wenn die Großmächte wirklichen Zwang gegen die Pforte anwenden.

Bemerkenswerth ist eine Erklärung, welche der englische Unterstaatssecretär Curzon gestern über die Lage in Griechenland und Kreta abgegeben hat. Es wird uns darüber Folgendes telegraphirt:

London, 20. Juli. Der Parlaments-Untersecretär des Auswärtigen Curzon erklärt, die Blockade Kretas sei noch nicht formell aufgehoben worden, weil es erwünscht schien, die Einfuhr von Waffen und die Landung von Freiwilligen auf der Insel zu verhindern, mit dieser Ausnahme sei die Blockade aber thatsächlich nicht in Wirksamkeit. Dschevad-Pascha sei nicht nach Kreta gegangen; auch sei es nicht wahrscheinlich, daß er sich dorthin begebe, da sein Eintreffen auf der Insel unter den gegenwärtigen Verhältnissen einen falschen Eindruck hervorrufen würde. Seit dem Abzug der griechischen Truppen sei die Haltung der Insurgentenführer auf Kreta entgegenkommender und die allgemeine Lage besser. Die Mächte traten von keiner Verpflichtung zurück und halten an den Grundlagen der Autonomie, nämlich: Einsetzung eines christlichen Gouverneurs, Errichtung der Gendarmerie nach europäischem Muster und progressive Verminderung der türkischen Truppen, fest. Bei den Friedensverhandlungen waren die Mächte von Anbeginn einig, die Wiederabtretung Thessaliens nicht zuzulassen und in die Grenzberichtigung einzuwilligen; die Kriegsentschädigung nach der Leistungsfähigkeit Griechenlands zu bemessen und die Mißbräuche bei der Capitulation zu reformiren. Die Pforte stimmte im Princip der von den Militärattachés skizzirten Grenzlinie und der von Fachmännern festgestellten Höhe der Kriegsentschädigung zu. Die Mächte waren einig. Jede isolirte Action könne die Friedensaussichten gefährden, aber es liege kein Hinderungsgrund für die Eintracht vor, daher sei die Hoffnung wohlberechtigt, daß sich das Concert den Frieden sichere.

Mit dieser officiellen Erklärung, daß die Lage in Kreta ruhiger geworden sei, stimmen die eingetroffenen Privatmeldungen von dort nicht recht überein. So wird der „Köln. Ztg." aus Kanea gemeldet: Am Freitag griffen Baschibozuks Christen in der Gegend von Rethymo an, tödteten deren acht und bemächtigten sich 300 Stück Vieh. Gestern griffen die Christen die Muselmanen an vier Stellen zugleich bei Kandia an und tödteten ihrerseits einen jungen Muselmanen und verletzten einen türkischen Soldaten schwer.

In Folge der Schwierigkeit, die Ruhestörungen in der Stadt Kanea zu unterdrücken, haben die Admirale in Uebereinstimmung mit dem darüber erstatteten Bericht der Carabinieri-Offiziere, welche mit der Ausübung des Polizeidienstes in Kanea betraut sind, zwanzig Mohammedaner an Bord bringen lassen, welche wegen Mißhandlung von Christen, die Lebensmittel feilboten, und derjenigen Mohammedaner, die dieselben kauften, verhaftet worden waren. Ein Schiff jeder Großmacht übernimmt vier dieser Gefangenen, welche sodann mit dem ersten englischen Packetboot nach Bengasi gebracht werden sollen.

Deutschland.

Hamburg, 19. Juli. Nach einer Mittheilung der Direction der „Hamburg-Amerika-Linie" zeichnete der **Kaiser** den auf der Nordlandsreise befindlichen Hamburger Schnelldampfer „**Auguste Victoria**" heute in Bergen durch einen längeren Besuch aus. Der Monarch äußerte sich außerordentlich befriedigt über den vor kurzem vollzogenen gelungenen Umbau unb sprach wiederholt seine Anerkennung aus über die schöne Einrichtung des Schiffes. Der Kapitän der „Auguste Victoria" erhielt bald darauf die Photographie des Kaisers mit eigenhändiger Widmung. Den Passagieren wurde vom Kaiser die Besichtigung der „Hohenzollern" gestattet.

Berlin, 19. Juli. Ueber die **österreichischen Kaisermanöver bei Totis,** die am 10. bis 15. September stattfinden werden und an denen auch **Kaiser Wilhelm** Theil nehmen wird, berichten Wiener Blätter: Kaiser Franz Josef und Kaiser Wilhelm werden im Schlosse des verstorbenen Grafen Nikolaus Esterhazy, das jetzt seinem Neffen Grafen Franz Esterhazy gehört, Wohnung nehmen. In demselben Schlosse werden auch die Herren vom Gefolge der beiden Monarchen und der Chef des Generalstabes, Feldzeugmeister Frhr. v. Beck, einquartiert. Nach dem Schluß der Manöver gehen die beiden Kaiser, wie das „Salonblatt" mittheilt, zu den Jagden nach Belye auf die Besitzung des Erzherzogs Friedrich und begeben sich dann gemeinschaftlich nach Pest, wo eine Festvorstellung im Opernhause, ein Ausflug auf die Margaretheninsel und ein Empfang bei Hofe zu Ehren des deutschen Kaisers stattfinden werden. Nach dreitägigem Aufenthalte in der Hauptstadt Ungarns kehrt Kaiser Wilhelm nach Berlin zurück. Kaiser Franz Josef bleibt in **Pest.**

* **[Kaiserreise nach Jerusalem.]** Die Nachricht, daß Kaiser Wilhelm im Herbste des nächsten Jahres nach Jerusalem kommen wird, um der Einweihung einer protestantischen Kirche beizuwohnen, hat, wie der „Berl. Börs.-Cour." schreibt, auch unter den Israeliten Jerusalems, selbst denjenigen, welche nicht deutscher Zunge angehören, eine lebhafte Bewegung hervorgerufen und bei den dortigen jüdischen Behörden den Gedanken angeregt, dem Kaiser einen besonderen feierlichen Empfang zu bereiten. Es wäre das zweite Mal, daß ein deutscher Kaiser nach Jerusalem kommt. Der erste war der Hohenstaufe Kaiser Friedrich II., der sich auch zum Könige von Jerusalem krönen ließ. Im Jahre 1869 wurde Kronprinz Friedrich Wilhelm, unser späterer Kaiser Friedrich III., in den Mauern Jerusalems begrüßt. Einige Tage nach seiner Abreise hielt damals Kaiser Franz Joseph seinen Einzug in die heilige Stadt.

* **[Beim Aufenthalt des Kaisers in Petersburg]** werden von den vier Tagen, die der Kaiser dort verbleibt, die beiden letzten fast ausschließlich durch die Manöver in Anspruch genommen. Es heißt nach dem „Hamb. Corr.", **Fürst Hohenlohe** werde diese Sachlage benutzen, um sich bei dem Beginn der militärischen Veranstaltungen auf seine Besitzungen in Borki zu begeben, um dann erst wieder nach Berlin zurückzukehren, während **Herr v. Bülow** sofort die Rückreise antritt, um an Stelle des Unterstaatssecretärs v. Rotenhan die provisorische Leitung des Auswärtigen Amtes zu übernehmen.

* **[Der Handelsminister]** scheint mit seinem Vorschlage, Sachverständige zu einem Gutachten über die zweckmäßige Regulirung specialisirter Notirungen für Getreide zu veranlassen, kein Glück zu haben. Die Presse beobachtet über die Antwort des Aeltesten der Kaufmannschaft an den Minister absolutes Schweigen, was wohl bedeutet, daß niemand Neigung hat, sich über solche Fragen den Kopf zu zerbrechen, da zur Zeit Geschäfte über welche amtliche Notirungen stattfinden könnten, nicht gemacht werden.

* **[Dr. Wasserfuhr],** dessen Tod wir bereits gemeldet haben, war 1823 als Sohn eines Militärarztes in Stettin geboren. Er ließ sich im Jahre 1846 in seiner Vaterstadt als praktischer Arzt nieder und nahm später auch am öffentlichen Leben mit Wort und Schrift regen Antheil. Er war längere Zeit Mitglied der Stadtverordnetenversammlung und stand während der Conflictszeit in den vordersten Reihen der Fortschrittspartei in Stettin. In seinem ärztlichen Beruf machte er sich vortheilhaft bekannt durch eine Reihe anregender Schriften, so u. a. über die Kindersterblichkeit in den ersten Lebensjahren und über öffentliche Hygiene, ein damals noch gänzlich vernachlässigtes Gebiet. Als im Jahre 1866 die Cholera Stettin grausam heimsuchte, wurde Dr. Wasserfuhr mit der Oberleitung des Lazareths betraut. 1875 wurde er Oberstabsarzt, 1886 Generalarzt. Nach den Ereignissen von 1870/71 wurde er zur Organisation des Medizinalwesens in Elsaß-Lothringen nach Straßburg berufen, 1872 daselbst zum kaiserlichen Ministerialrath ernannt. In dieser Stellung hat er eine umfassende und segensreiche Thätigkeit entfaltet, die seinen Namen in den Reichslanden nicht vergessen lassen wird. Er gehörte dort zu den Pionieren deutscher Cultur. Er nahm aber 1885 seinen Abschied, als er sich mit den Maßnahmen der Regierung des Statthalters v. Manteuffel nicht mehr einverstanden erklären konnte, und siedelte nach Berlin über. Wasserfuhr galt als einer der hervorragendsten Hygieniker, dem ein seltenes organisatorisches Talent eigen war.

* **[Warnung vor Abpaarung.]** Die amtliche conservative Parteicorrespondenz enthält folgende Warnung an die conservativen Abgeordneten: Angesichts der Lage der Dinge ist es nothwendig, daß für die bevorstehende Abstimmung über das Vereinsgesetz im Hause der Abgeordneten unter keinen Umständen Abpaarungen zwischen Freunden und Gegnern des Gesetzes stattfinden.

* **[Für die Betheiligung der Socialdemokratie an den Landtagswahlen]** haben sich in den letzten Tagen namhafte Vertreter der Partei ausgesprochen. Neben dem Parteisecretär Pfannkuch befürwortet auch die Vorkämpferin für die socialistische Frauenbewegung, Frau Zetkin in Stuttgart, die Theilnahme der Partei an den Wahlen.

* **[Der neue Regent von Lippe, Graf Ernst zur Lippe-Biesterfeld]** ist, wie gemeldet, mit seiner Familie in Detmold eingetroffen. Derselbe gehört dem Heere nicht an und wird auch in der Rangliste nicht geführt. Er hat aber auf Grund der Militärconvention mit Lippe-Detmold die Befugnisse eines commandirenden Generals auszuüben. Mit Rücksicht auf diese Verhältnisse ist, so wird der „Köln. Ztg." geschrieben, anzunehmen, daß der neue Regent des Fürstenthums Lippe demnächst unter Beilegung eines militärischen Ranges in den Verband der preußischen Armee aufgenommen wird; anderenfalls wäre er der einzige deutsche Regent, der im Kreise der deutschen Fürsten ohne militärischen Rang bestimmte Befugnisse eines commandirenden Generals innerhalb seines Fürstenthums ausüben würde. Beim Einzug trug der Graf einen grauen Ueberzieher und einen schwarzen Cylinder.

* **[Zur Postreform.]** Die „Kreuzztg." hat sich besonnen. In einem Nachtrage zur Reichspostreform befürwortet sie die Einführung von Kartenbriefen, die Erhöhung des Höchstgewichts für einfache Briefe auf 20 Gr. und die Herabsetzung des Portos für Stadtpostbriefe in den größeren Städten; um die Concurrenz der Privatposten zu beseitigen. Die Vermehrung des Verkehrs werde sehr bald die etwaigen Ausfälle decken. Die Aufhebung des 50 Pf.-Portos für 5 Kilo-Packete erklärt sie jetzt selbst als unmöglich; dagegen soll bei gleichzeitiger Auflieferung von mehr als 5 Packeten eine besondere Gebühr erhoben werden, um die Ausnutzung des billigen Portos seitens der Versandgeschäfte zu treffen. Die weiteren Wünsche betreffend Herabsetzung des Packetportos für den näheren Verkehr und für Packete von mehr als 5 Kilo erklärt sie für unerfüllbar, „so lange die Post an einem Deficit krankt". Nothwendig sei eine Abänderung des Postzeitungstarifs, da die Post für ihre tägliche Leistung bei Beförderung „der ganz billigen und minderwerthigen Geschäfts- und Sensationsblätter" nicht annähernd die Selbstkosten erhalte. Endlich müsse dem Luxus der Postbauten ein Ende gemacht werden.

München-Gladbach, 19. Juli. Auf ein anläßlich der gestrigen Enthüllung des **Kaiser Wilhelm-Denkmals** von der hiesigen Bürgerschaft an den Kaiser abgesandtes Huldigungstelegramm lief heute eine vom deutschen Gesandten in Kopenhagen v. Kiderlen-Wächter vom Bord der „Hohenzollern" vor Bergen abgesandte Drahtantwort ein, welche den **Dank des Kaisers** zum Ausdruck bringt. Aus dem gleichen Anlaß ließ auch die **Kaiserin** ihren Dank telegraphisch übermitteln. Ebenso sandte **Fürst Bismarck** ein Dankestelegramm.

Schweiz.

Lausanne, 19. Juli. Der große Stadtrath hat für den **Simplon-Durchstich** einstimmig eine Subvention von einer Million Francs bewilligt.

Frankreich.

Paris, 19. Juli. In dem Ministerrathe im Elysée theilte der Minister für die Colonien Lebon mit, daß eine Cavallerie-Abtheilung, welche von **Timbuktu** aufgebrochen war, um **Räuberbanden** zu verfolgen, eine Schlappe erlitten habe. Die Truppe habe zwei europäische Offiziere und zwei Unteroffiziere sowie 29 eingeborene Spahis verloren.

Paris, 19. Juli. Der Marineminister Besnard hat der Budgetcommission mitgetheilt, daß die

Regierung geneigt sei, unabhängig von dem Programm für Schiffsneubauten, die **Creditforderungen** für das Jahr 1898 zu erhöhen, um die nöthigen **Ausbesserungen innerhalb der Flotte** sowie die Anlage eines erforderlichen Stützpunktes für dieselben in's Werk zu setzen. Die Regierung beschäftige sich mit der Frage der Beschaffung der entsprechenden Mittel. (W. T.)

England.

Labuan, (Britisch Nord-Borneo), 19. Juli. Der Schatzmeister der Regierungskasse in Gaya, **Neubronner**, wird noch immer von Mat Salleh **gefangen** gehalten, aber gut behandelt. Der Führer der Aufständischen und 150 bis 300 von seinen Leuten halten eine befestigte Stellung am Inanam-Flusse besetzt; wie es heißt, haben sich zwei Stämme Eingeborener mit Mat Salleh verbunden. Die von hier ausgesandte britische Expedition ist in Gaya angekommen, wie sie Verstärkungen erwartet. (W. T.)

Italien.

Rom, 19. Juli. Der Senat hat sich auf unbestimmte Zeit vertagt. (W. T.)

Schweden und Norwegen.

Christiania, 19. Juli. Die Zollcommission des Storthings wird in den nächsten Tagen ihren Bericht erstatten, in welchem sie die Einführung eines **Differenzial-Zolltarifs** vorschlagen wird, jedoch solle der Maximaltarif zur Zeit gegen kein Land zur Anwendung gebracht werden. Die Commission wird auch einen Zoll auf einige landwirthschaftliche Producte sowie einen erhöhten Zollschutz für die kleinindustriellen Betriebe in Vorschlag bringen. (W. T.)

Rußland.

* **[Culturfortschritt in Sibirien.]** Vor kurzem hat der russische Justizminister Murawjew in Sibirien die liberale Justiz-Ordnung Alexanders II. eingeführt und dort das erste Geschworenengericht eröffnet. Die gesammte russische Presse feiert dieses Ereigniß als den Anbruch einer neuen Aera im Culturleben Rußlands. „Das Reich der Finsterniß, der Willkür und der Vergewaltigung der Person und deren Eigenthums besteht nicht mehr!" ruft die „Nowoje Wremja" aus.

Das größte Verdienst an der Verwirklichung des humanen Werkes gebührt dem Zaren Nicolaus II., der aus eigener Initiative die Einführung der freiheitlichen Justiz-Ordnung von 1864 verfügte und in seinem Handschreiben an den Justizminister Murawjew vom 27. Mai 1896 erklärte, „daß die veraltete und unbrauchbare Justiz-Ordnung in Sibirien dem modernen Leben nicht entspreche." Der Tag des 15. Juli wird für Sibirien denkwürdig bleiben. Von nun an dürften die Tausende von Verschickten und Verbannten nach Sibirien von jenen Leiden befreit werden, denen Polizeiwillkür sie bis jetzt unterworfen hatte.

Japan.

Yokohama, 19. Juli. In der officiellen Presse heißt es, Japan werde wahrscheinlich den Vorschlag **Hawaiis annehmen**, die Streitfrage bezüglich der japanischen Einwanderung in Hawaii einem **Schiedsgericht** zur Entscheidung zu überweisen. (W. T.)

Von der Marine.

* Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Commando der Marine beabsichtigt Contre-Admiral v. Diederichs, Chef der Kreuzer-Division, mit dem Panzerschiff „Kaiser", den Corvetten „Arcona", „Prinzeß Wilhelm" und „Irene" am 22. Juli von Chemulpo (Korea) nach Hakodate (Japan) in See zu gehen.

Saßnitz, 20. Juli. (Tel.) Ein Obermatrose und ein Feuerwerksmaat vom Schulschiff „Nixe" sind hier beim Bootfahren ertrunken.

Danzig, 20. Juli.

Am 21. Juli: S.-A. 3.42. S.-U. 8.0. M.-A. 10.17. M.-U. bei Tage. Letztes Viertel).

Wetteraussichten für Mittwoch, 21. Juli,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Wolkig, warm, strichweise Regen und Gewitter.

Donnerstag, 22. Juli: (Bisher nicht eingetroffen.)

Freitag, 23. Juli: Wolkig, schwül. Vielfach Gewitterregen.

Sonnabend, 24. Juli: Veränderlich, mäßig warm. Strichweise Regen, Gewitter.

* **[Besuch.]** Der Herr Oberpräsident der Provinz Posen, Frhr. v. Wilamowitz-Möllendorff, weilt heute in unserer Stadt und stattete Mittags der Kunstsammlung des Hrn. L. Gieldzinski einen längeren Besuch ab. Morgen begiebt Herr v. Wilamowitz sich zur Besichtigung des Ordensschlosses nach Marienburg.

* **[Festungsdienstübung.]** In der vergangenen Nacht wurde in den Forts am Bischofsberge eine Nachtübung abgehalten, an der neben der Infanterie auch Artillerie Theil nahm. Für den Beobachter bot die Uebung ein ganz interessantes Schauspiel; denn die im Fort befindlichen Truppen erhellten das Gefechtsfeld durch aufgelassene Raketen und Leuchtkugeln und längere Zeit vernahm man das Geknatter des Schnellfeuers und Geschützdonners.

* **[Eine Erinnerung an Ernst Renz.]** Wie bekannt, steht die altrenommirte Firma Ernst Renz — lange Jahre der unbestrittene Glanzstern der gesammten Artistenwelt — auf dem Aussterbe-Etat. Wo und wie dieser Glanzstern einst aufging, ist gerade für uns Danziger von besonderem Interesse. Der bevorstehende Danziger Dominik kann das 60jährliche Jubiläum dieses Ereignisses feiern.

Im Jahre 1837 um diese Zeit wurde auf dem Holzmarkt für den Kunstreiter-Director Brüllow ein mächtiges Circusgebäude erbaut, das für ca. 2000 Zuschauer Platz bieten sollte. Am 4. August 1837 hielt die Truppe mit ihren 120 Pferden in bewundernswerthem Kostüm ihren Einzug in das neue Gebäude, und Tags darauf verkündeten Tausende von riesigen Plakaten den Beginn der Kunstvorstellung. Die Reihe der Namen der Künstler eröffnete als erster Parforcereiter und Athlet **Ernst Renz**, der Senior der Familie dieses Namens, damals ein 23jähriger Jüngling. Das erste Bravourstück wurde als „Die Post auf vier ungesattelten Pferden" auf den Plakaten gekennzeichnet und durch Herrn Renz ausgeführt. Ernst Renz war eine solche Zugkraft für das Publikum, daß alle Abend bei vollständig ausverkauftem Hause gespielt wurde, und das Danziger Publikum es beim Magistrat durchsetzte, daß dem Director Brüllow noch eine Verlängerung seiner Vorstellungen auf 14 Tage hinaus über die gesetzliche Frist von 4 Wochen gewährt wurde. Im folgenden Jahre hatte die Direction der Kunstreiter-Gesellschaft ihren Namen gewechselt und hieß „Ernst Renz". Vor 22 Jahren war Ernst Renz zum letzten Male in Danzig als 61jähriger Mann, wo er natürlich nur noch die „hohe Schule" ritt.

* **[Provinzial-Schützenfest.]** Zu dem in der Zeit vom 25. bis 27. d. M. in Marienburg stattfindenden Provinzial-Schützenfest waren bis heute von der hiesigen Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft 40 und vom Bürgerschützencorps 15 Mitglieder zur Theilnahme angemeldet. Die hiesigen Theilnehmer werden am Sonntag früh mit dem fahrplanmäßigen Zuge um 8 Uhr in einem mit Guirlanden geschmückten Waggon zum Festorte fahren. Wie wir erfahren, hat die Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft als Ehrenpreis für das Provinzial-Schützenfest einen silbernen Becher im Werthe von 100 Mk. und das Bürgerschützencorps ein halbes Dutzend silberne Löffel gestiftet.

* **[Wallabtragung.]** Mit der Abtragung des Wallganges jenseits der Häuser rechts vom Jakobsthor ist nunmehr seitens der Firma Förster u. Co. aus Kiel seit gestern begonnen worden.

* **[Straßenkehrwagen.]** Die von dem hiesigen Magistrat beschafften drei neuen Straßenkehrwagen von der Firma Karl Beermann in Berlin SO. sind heute Vormittag auf dem hiesigen Stadthofe angelangt. Dieselben sind von blauem Anstrich und für einen Einspänner bestimmt. Von einem erhöhten Sitz kann das Pferd gelenkt und die Reinigungsmaschine, welche aus sechs cylindrischen rotirenden Bürsten besteht, nach allen Seiten dirigirt werden.

* **[Urlaub.]** Herr Criminal-Polizei-Inspector Richard tritt Ende dieses Monats einen längeren Erholungsurlaub an.

* **[Amtliche Personalnachrichten.]** Der Provinzialschulrath, Geh. Regierungsrath **Trosien** in Magdeburg (früher Gymnasialdirector in Danzig) ist zum Ober-Regierungsrath ernannt und ihm die Stelle als Director des Provinzial-Schulcollegiums in Magdeburg übertragen; den Oberlehrern Dr. **Spee** am Gymnasium in Ostrowo, **Baske** am Altstädtischen Gymnasium zu Königsberg, **Roske** am Friedrichscollegium zu Königsberg, **Chudzinski** am Gymnasium zu Strasburg (Westpr.), **Braun** am Gymnasium zu Marienwerder, Dr. **Mühlefeld** am Realgymnasium zu Osterode, **Westphal** am Gymnasium zu Köslin, Dr. **Schröter** am Realgymnasium zu Posen das Prädicat „Professor" beigelegt; dem Domänenpächter **Kortenbeitel** zu Zehdenick, Regierungsbezirk Potsdam, ist der Charakter als Oberamtmann beigelegt; der bisherige ständige landwirthschaftlich-technische Hilfsarbeiter im Ministerium für Landwirthschaft, Regierungs- und Landesökonomierath Dr. **Müller** ist zum Geh. Regierungs- und vortragenden Rathe in diesem Ministerium ernannt worden.

* **[Danziger Taubenschutz-Verein.]** Bei Herrn Steppuhn in Schidlitz fand gestern Abend eine Sitzung statt, in welcher zunächst der Kassirer Herr **Henkel** wiedergewählt wurde. Es wurde dann beschlossen, ein **Wettfliegen von Tauben** von Hohenstein ab zu veranstalten und eine Kremserfahrt nach Carthaus zu unternehmen.

* **[Verschüttet.]** Wie uns von glaubwürdiger Seite heute mitgetheilt wurde, soll gestern Nachmittag in einer Kiesgrube bei Zigankenberg beim Graben von Sand ein Arbeiter verschüttet und als Leiche herausgeholt worden sein, während dessen Mitarbeiter, der auch schon unter der Sandmasse war, ausgegraben wurde, noch Lebenszeichen von sich gab und nach einem Krankenhause befördert wurde. Amtlich war hier bis heute Mittag über den Unfall noch nichts bekannt.

* **[Obduction.]** Heute Nachmittag wird in St. Albrecht die Leiche des, wie gestern gemeldet, tödtlich verletzt an der Strecke aufgefundenen Bahnwärters Schütz vorgenommen, um die Todesursache und die Art der Verletzungen festzustellen. Bei einer gestern in Praust durch den dortigen Bahnarzt vorgenommenen äußeren Besichtigung der Leiche konnte nur festgestellt werden, daß der Tod in Folge äußerer Verletzung eingetreten ist.

* **[Krankenkasse der Schuhmacher.]** Die Mitglieder feierten gestern im Bürgergarten des Herrn Steppuhn in Schidlitz ihr Sommerfest. Der geräumige Garten war bis auf den letzten Platz gefüllt und in allen Lauben saßen die Familien und ließen sich den von ihnen selbst gekochten Kaffee schmecken. Dann formirten sich die Kinder zu einem Umzuge, der von einer Musikkapelle eröffnet wurde, hinter welcher zwei „berittene Kameruner" zum großen Jubel der Kinder ihre Kapriolen machten. Abends wurde der Garten sehr effectvoll illuminirt und, während eine Fackelpolonaise durch durch die Gänge schritt, mit bengalischen Flammen beleuchtet.

* **[Unterdrückte Feuersgefahr.]** In der Apotheke und dem Droguengeschäft des Herrn Lietzau auf dem Holzmarkt wäre heute Vormittag wahrscheinlich ein größeres Brandunglück entstanden, wenn unsere Feuerwehr, welche um 11 Uhr 20 Minuten zur Hilfe gerufen wurde, nicht durch energisches Eingreifen, indem sie mit zwei Zügen und der Dampfspritze etc. anrückte, die drohende Gefahr rechtzeitig abgewandt hätte. In einem neben der Apotheke in der Schmiedegasse unter dem Trottoir bezw. der Straße befindlichen, mit einer eisernen Thüre verschlossenen Gewölbe war ein Ballon Benzin, dem anscheinend Gase entströmt sind, in Brand gerathen. Hierdurch wurde undurchdringlicher Qualm entwickelt, der nicht nur die anderen Keller- und Geschäftsräume erfüllte, sondern auch auf die Straße drang und dieselbe theilweise verdunkelte. Die Feuerwehr gab mit 2 Gasspritzen, 3 Hydranten und der Dampfspritze ununterbrochen Wasser, wodurch der Keller, in dem das Feuer entstanden war, vollständig unter Wasser gesetzt wurde, obwohl das Wasser sich hier Abfluß nach der Radaune bahnte. Gegen 12½ Uhr war die Hauptgefahr beseitigt und man konnte mit den Aufräumungsarbeiten beginnen. Obwohl der Betrieb der Apotheke, sowie der Drogerie nicht gestört ist, hat Herr Lietzau doch die ungeheuren Wassermengen, welche zur Verhütung großer Gefahren in seinen Keller geworfen werden mußten, bedeutenden Schaden erlitten, zumal ein größerer Posten seiner französischer Parfümerien voraussichtlich unbrauchbar geworden ist.

* **[Diebstahls-Verdacht.]** Der öfter vorbestrafte Schmiedegeselle Karl K. fiel gestern in einem Schanklokale der Altstadt dadurch auf, daß er das Geld, welches er in seinem Besitze hatte, in auffälliger Weise vergeudete, Summen von 30—40 Mk. für Wein ausgab und allerlei Redensarten machte. Der Wirth ließ, da er den ehrlichen Erwerb dieser Summen bezweifelte, die Polizei holen, die noch 38 Mk. bei K. fand, und den total Betrunkenen verhaftete. Heute gab er an, daß er nicht wisse, wie er zu dem Gelde gekommen sei, daß er auch nicht angeben könne, wo er den funkelnagelneuen Anzug, den er trug, gekauft habe. Da der Verdacht entstand, daß er das Geld gestohlen hat, wurde er verhaftet; ein Bestohlener hat sich noch nicht gemeldet.

* **[Schöffengericht.]** Wegen eines eigenartigen Betruges waren heute die beiden Arbeiter Gebrüder Robert und Otto **Fersch** aus Danzig angeklagt. Beide waren an der Böschung der Promenade nach dem Hauptbahnhof hinabgeklettert und von der dem Perron abgewendeten Seite in den St. Albrechter Vorortzug gestiegen. Sie waren aber doch bemerkt worden und bei einer Zugrevision vermochten sie nur bereits abgelaufene Arbeiterwochenkarten vorzuzeigen. Heute behaupteten sie nun, daß sie gar keinen Betrug beabsichtigt hätten, und nur um schnell mitzukommen, diese Art des Einsteigens gewählt hätten. Sie hätten die Billete nachträglich lösen wollen. Der Gerichtshof glaubte ihnen jedoch nicht und verurtheilte sie zu 3 resp. 7 Tagen Gefängniß.

[Polizeibericht für den 20. Juli.] Verhaftet: 10 Personen, darunter: 1 Person wegen Diebstahls, 3 Personen wegen Trunkenheit, 2 Bettler, 1 Obdachloser. — Gefunden: 1 Regenschirm, Fahrrad Nr. 1188, 1 Geldstück, im Restaurant von Herrn K. Biedeweg, Faulgraben 1, gefunden: 1 grauer Herren-Filzhut, 1 Schirm, 3 Stöcke, 1 Küchenmesser, ebendaselbst im Juli v. J. abgegeben und nicht abgeholt 1 schwarzer Tuchfrack, am 5. Juni im Geschäft von Herrn Unger, Langermarkt 47, abgegeben und nicht abgeholt 1 Carton, enthaltend 1 Spiegel, 2 Paar Schuhe, 1 Corset, 1 Kopfshawl, 1 Glasbüchse, 1 Handschuh, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizeidirection, 1 Portemonnaie mit Inhalt, abzuholen vom Kaufmann Herrn Georg Schmidt, Breitgasse Nr. 117. — Verloren: 1 Granatkreuz, 1 goldene Damenuhr mit Kette und Berloque, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizeidirection.

(Weiteres in der Beilage.)

Aus der Provinz.

Marienburg, 20. Juli. Die **Gemeindeabgaben-Vertheilung**, wie sie die letzte Stadtverordneten-Versammlung, dem Verlangen des Bezirks-Ausschusses nothgedrungen sich fügend, beschloß, hat nun die Genehmigung des Ministeriums erhalten.

Elbing, 20. Juli. Zum **Bau des neuen Krankenhauses**, zu welchem bekanntlich der Geh. Commerzienrath Schichau vor zwei Jahren 150 000 Mk. der Stadt schenkte, ist nunmehr ein von einer auswärtigen Autorität der Stadt empfohlener Bauplatz an der Chaussee nach Weingrundforst für 62 000 Mk. erworben. Das neue Krankenhaus soll aus mehreren Pavillons bestehen, umgeben von gärtnerischen Anlagen.

y **Graudenz, 19. Juli.** Herr Rentier Deuser beabsichtigt hier eine größere **Korbwaarenfabrik** zu errichten. — Nachdem seit einiger Zeit eine **Klinik** für Augenkrankheiten hier besteht, wird nun auch eine solche für **Frauenkrankheiten** gegründet werden. Herr Dr. Paschen, Specialarzt für Frauenkrankheiten, hat sich zu diesem Zweck hier niedergelassen.

Mewe, 19. Juli. In der letzten Sitzung der hiesigen **Stadtverordneten-Versammlung** wies Herr Beigeordneter Lehmann auf das bevorstehende Stadtjubiläum am 25. September d. Js. hin, welches durch eine größere Feier begangen werden müsse, zumal der Herr Oberpräsident v. Goßler sowie andere Herren an diesem Tage bestimmt zu erwarten seien. Die Versammlung erklärte sich bereit, einen großen Theil der Kosten zu diesem Feste zu bewilligen. Ferner wurde beschlossen, den Rathhaussaal und die Schulzimmer zu renoviren.

Schmolsin, 18. Juli. Heute früh traf hierselbst Frau Capitän **Bognitz** aus Groß-Stepenitz ein. Die Erwähnung der chinesischen Münze und die Buchstaben des Trauringes hatten ihr die sichere Gewißheit gegeben, daß sie die **Leiche ihres Gatten**, des Capitäns des am 30. März d. Js. gesunkenen Dampfers „Mannheim", Albert Bognitz, finden würde. Ihre Vermuthung bestätigte sich. So fand heute die Bestattung in ihrem und anderer Verwandten Beisein statt. Erwähnt sei noch, daß Capitän Bognitz jene goldene Münze zum Andenken an die sichere Hinüberführung eines von der Schichau'schen Werft in Elbing für die chinesische Regierung angefertigten Torpedobootes erhalten hat. Diese trug in Zeichen jenes Landes die Inschrift: „Glück und langes Leben!" (Z. f. H.)

Königsberg, 19. Juli. Fräulein Anna **Sander**, die kürzlich nach ihrer Einsegnung im evangelischen Bekenntnisse zum **Katholizismus** übergetreten war, soll nunmehr, wie die „Ostpr. Ztg." meldet, auf ihren Wunsch durch den **Herrn** Probst Szadowski dem **Kloster** in **Braunsberg** zugeführt worden sein, und zwar ohne Zustimmung der Eltern.

Lyck, 17. Juli. Als der **Personenzug** von Prostken heute Nachmittag den Ueberweg in der Sybbaer Forst passirte, warf sich der Unteroffizier Kirstein von der 1. Escadron des hier garnisonirenden Ulanenregiments Nr. 8 vor die Maschine und wurde **getödtet**. K. soll Bestrafung zu gewärtigen gehabt haben.

Vermischtes.

Berlin, 19. Juli. Der Gemeinde-Kassirer **Rudolf Heinz**, welcher aus Ribnik in Kroatien (nicht Rybnik, Regierungsbezirk Oppeln) in Gemeinschaft mit dem Gemeinde-Vorstand Adam Vizkovich unter Mitnahme von 2000 Gulden flüchtig geworden, ist am 17. in Rudolfswerth (Krain) **verhaftet** worden.

Kattowitz, 19. Juli. Der **neuerbaute 150 Fuß hohe Schornstein** der Zinkhütte in Rodzin ist heute unter donnerähnlicher Dotation **eingestürzt**, wobei mehrere Personen getödtet und mehrere leicht verletzt wurden; eine Anzahl soll sich noch unter den Trümmern befinden.

Kunst und Wissenschaft.

Bayreuth, 20. Juli. (Tel.) Die **Festspiele** wurden gestern mit „**Parsifal**" eröffnet. Zahlreiche Fremde, besonders Engländer und Franzosen, hatten sich eingefunden. Das Königspaar von Württemberg, die Herzogin Wera von Württemberg, die Erbprinzessin von Weimar, der Erbherzog Ludwig Victor von Oesterreich und der anwesende, die Aufführung leitende Kapellmeister Seidl. Am Schlusse spendete das Publikum brausenden Beifall.

Standesamt vom 20. Juli.

Geburten: Zahnarzt Eugen Leman, S. — Arbeiter Franz Piastowski, S. — Maurergeselle Augustin Radzikowski, S. — Kaufmann Paul Engeland, T. — Schlossergeselle Leonard Maschke, S. — Klempnermeister Paul Werner, S. — Fleischergeselle Johann Krause, T. — Arbeiter Heinrich Schlicht, S. — Hausdiener Karl Schübel, S. — Maler Gustav Ebersbach, T. — Arbeiter Johann Marczyan, T. — Fabrikarbeiter Gustav Rose, 1 S., 1 T. — Kupferschmiedegeselle Robert Westphal, T. — Unehelich: 1 S., 1 T.

Aufgebote: Arbeiter Friedrich Oscar Kirschneit und Bertha Schwiderski. — Arbeiter Franz Lange und Auguste Johanna Funger. — Magistrats-Bureauassistent Ewald Carl Christian Reetz und Therese Gertrude Zocher. — Sämmtlich von hier.

Heirathen: Kaufmann Julius Graefe zu Schöneberg und Martha Keil, hier. — Bauschreiber Gustav Wittmann und Hedwig Körber. — Schuhmachergeselle August Klink und Maria Ihlo. — Zimmergeselle August Krüger und Johanna Richert, geb. Weller.

Todesfälle: T. des Arbeiters Hermann Buß, 4 J. 7 M. — T. des Klempnergesellen Ernst Molkentin, 3 M. — Frau Laura Helene Wilhelmine Held, geb. Hense, 49 J. — T. des Malergehilfen Maximilian Sablonski, 3 T. — S. des Arbeiters Max Quiatkowski, 7 M. — Unehelich: 1 S.

Amtliche Notirungen der Danziger Producten-Börse

von Dienstag, den 20. Juli 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 763 Gr. 166 bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 726—756 Gr. 121—120 M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter- 230—244 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,57½—3,65 M bez., Roggen- 3,70—4,15 M bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Danzig, 20. Juli.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: schön. — Temperatur + 20° R. Wind: O.

Weizen bei kleinem Verkehr unverändert. Bezahlt wurde für inländischen fein 763 Gr. 166 M, gestern ist noch gehandelt polnischer zum Transit hellbunt krank 716 Gr. 123 M, hellbunt 732 Gr. 125 M per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 726 Gr. 121 M, 732, 750 und 756 Gr. 120 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste, Hafer, Erbsen** ohne Handel. — **Rübsen** inländischer 230, 240, 242, 243, 244 M per Tonne bezahlt. — **Weizenkleie** grobe 3,57½, 3,65 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Roggenkleie** 3,70 M, feine 4,15 M per 50 Kilogr. bez. — **Spiritus** schwächer. Contingentirter loco 60,30 M bez., nicht contingentirter loco 40,50 M bez.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 20. Juli.

		Crs.v.19.			Crs.v.19.
Spiritusloco	41,80	42,10	1880 Russen	—	103,00
—	—	—	4% innere		
—	—	—	russ. Anl. 94	66,80	66,80
Petroleum			Türk. Adm.-		
per 200 Pfd.	—	—	Anleihe . .	92,25	92,25
4% Reichs-A.	103,90	104,00	5% Mexikan.	95,00	95,00
3½% do.	104,00	104,00	6% do.	99,70	99,50
3% do.	97,75	97,75	5% Anat. Pr.	90,10	90,20
4% Consols	103,90	104,00	Ostpr. Südb.-		
3½% do.	104,00	104,10	Actien . . .	95,25	95,50
3% do.	98,20	98,20	Franzos. ult.	147,75	148,20
3½% westpr			Dortmund-		
Pfandbr. .	100,40	100,30	Gronau-Act.	172,80	172,90
do. neue .	100,40	100,30	Marienburg-		
3% westpr.			Mlawk. A.	82,50	82,60
Pfandbr. .	93,50	93,30	do. S.-P.	121,30	121,75
3½% pm. Pfd.	100,60	100,80	D. Oelmühle		
Berl. Hd.-Gs.	171,40	170,90	St.-Act. . .	113,75	113,50
Darmst. Bk.	156,50	157,40	do. St.-Pr.	113,25	113,25
Danz. Priv.-			Harpener	185,75	185,75
Bank . . .	—	—	Laurahütte	161,10	162,00
Deutsche Bk.	211,25	211,90	Allg. Elekt. G.	265,30	265,30
Disc.-Com.	207,80	207,70	Barz. Pap.-F.	191,75	191,75
Dresd. Bank	162,00	162,25	Gr. B. Pferdb.	427,00	429,00
Oest. Crd.-A.			Oestr. Noten	170,35	170,35
ultimo . .	232,10	232,20	Russ. Noten		
5% ital. Rent.	94,60	94,75	Cassa . . .	216,15	216,10
3% ital. gar.			London kurz	20,35	—
Eisenb.-Ob.	57,80	57,90	London lang	20,29	—
4% öst. Gldr.	104,75	104,75	Warschau . .	216,00	215,90
4% rm. Gold-			Petersb. kurz	215,90	215,90
4 Rente 1894	89,80	89,80	Petersb. lang	—	213,90
4% ung. Gdr.	104,50	104,90			

Privatdiscont 2⅜.

Berlin, 20. Juli. (Tel.) Tendenz der heutigen Börse. Trotz schwacher Wiener Vorbörsencourse blieb die Festigkeit der Grundtendenz unerschüttert. Die Geschäftsthätigkeit war jedoch gering. Gewinnrealisirungen führten zu Schwankungen beziehungsweise Abschwächungen in Banken und Montanwerthen. Disconto-Commandit zeitweise lebhaft gefragt. Von Bahnen schweizerische auf angeblich fortgesetzte Abgabe der Schweiz weiter nachgebend. Kanada und Prinz Heinrich-Bahn lebhafter und besser. Türkische Loose höher. Trust-Dynamit-Actien vorwiegend gefragt. Credit-Actien nach anfänglicher Schwäche in zweiter Börsenstunde wesentlich erholt. Privatdiscont 2⅜.

Spiritus.

Königsberg, 20. Juli. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: Juli, loco, nicht contingentirt 42,20 M, Juli nicht contingentirt 42,00 M, August nicht contingentirt 41,80 M, Septbr. nicht contingentirt 41,90 M Gd.

Meteorologische Depesche vom 20. Juli.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung".)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	754	ONO	1	wolkig	17
Aberdeen	756	NNO	3	wolkig	15
Christiansund	756	ONO	2	wolkenlos	13
Kopenhagen	754	SW	2	Dunst	16
Stockholm	757	OSO	2	bedeckt	18
Haparanda	763	N	6	wolkig	11
Petersburg	757	WNW	1	Dunst	21
Moskau	—	—	—	—	—
Cork Queenstown	752	N	2	bedeckt	16
Cherbourg	754	SW	2	halb bed.	18
Helder	754	still	—	bedeckt	16
Sylt	753	SW	1	bedeckt	15
Hamburg	754	OSO	1	wolkig	15
Swinemünde	755	S	1	heiter	18
Neufahrwasser	757	S	1	Dunst	19
Memel	757	SO	2	wolkenlos	21
Paris	755	SW	2	bedeckt	17
Münster	753	still	—	bedeckt	16
Karlsruhe	756	SW	4	bedeckt	21
Wiesbaden	755	SW	3	heiter	19
München	758	still	—	halb bed.	22
Chemnitz	755	W	1	wolkig	17
Berlin	754	SSO	1	halb bed.	18
Wien	757	still	—	wolkenlos	18
Breslau	757	still	—	Dunst	16
Il d' Aix	757	WSW	3	Regen	20
Nizza	758	still	—	halb bed.	23
Triest	758	still	—	wolkenlos	27

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die gleichmäßige Druckvertheilung über Europa dauert fort; eine flache Depression mit Barometerstände unter 755 Millim. erstreckt sich von Westen her über England und Nordfrankreich ostwärts bis zur unteren Oder, während der Luftdruck über Lappland am höchsten ist. Ein Minimum liegt am Eingang des Kanals. In Deutschland ist das Wetter ruhig, an der Ostsee heiter, sonst wolkig. Die Morgentemperaturen sind gestiegen, liegen jedoch mit Ausnahme von Ostpreußen noch unter der normalen. Regen fiel an der Küste und in Begleitung von Gewittern im Süden. In Frankreich überschritten die Temperainren gestern mehrfach 30 Grad. Hermannsstadt hatte 25 Millim. Regen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Juli.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
20	8	757,1	19,3	SW., mäßig; wolkenlos.
20	12	756,8	26,5	S., „ „

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes i. V. A. Klein, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, owie den Inseratentheil: A. Klein, in Danzig.

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Meldung.
Heute wurden wir durch die schwere aber glückliche Geburt eines Sohnes erfreut. (16201
Guckschin, d. 19. Juli 1897
Albert Weigle
und Frau **Marie**, geb. **Kuhnke.**

Die glückliche Geburt eines Mädchens zeigen hocherfreut an (16189
Carl Gompertz und Frau **Thekla**, geb. **Ruschkewitz.**
Berlin, den 17. Juli 1897.

Benno Sass,
Marie Sass,
geb. **Neisser,**
Vermählte.
Insterburg, Juli 1897.
(16237

Verspätet!
Statt jeder besonderen Meldung.
Diese Nacht 12 Uhr starb nach langem schweren Leiden unsere innig geliebte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die Wittwe Frau
Bertha Blumenthal,
geb. **Alexander.**
Berlin, 16. Juli 1897.
Die trauernden Hinterbliebenen. (16222

Schifffahrt.

Es laden in Danzig:
Nach London:
SS. „Blonde" ca. 27./29. Juli.
SS. „Mlawka", ca. 29./31. Juli.
SS. „Jenny", ca. 3./5. August.
SS. „Julia", ca. 4./7. August.
Es ladet in London:
Nach Danzig: (16215
SS. „Blonde", ca. 20./21. Juli.
Th. Rodenacker.



D. „Wanda",
Capt. Joh. Goetz,
ladet bis Mittwoch Abend in der Stadt und Donnerstag in Neufahrwasser nach
Dirschau, Mewe, Kurzebrack, Neuenburg, Graudenz.
Güter-Anmeldungen erbittet
Ferd. Krahn,
Schäferei 15. (16116

Dampfer „Dresden",
Capt. **Masson,**
von **Leith** via Grangemouth hier angekommen, löscht in Neufahrwasser. Die berechtigt. Empfänger wollen sich melden bei (16230
F. G. Reinhold.

Es lade. (16233
D. „**Anna**"
bis Mittwoch Abend nach sämmtlichen Weichselstationen. Güterzuweisungen erbittet
Johannes Ick,
Flußdampfer-Expedition.

Vermischtes.

Atelier
künstlicher Zähne,
Plomben etc.
Max Johl,
Specialist
für Zahn- u. Mundkrankheiten.
Langgasse No. 18.

Quittungsbücher,
zum Quittiren der Hausmiethen,
und
Zinsen-Quittungsbücher
à 10 Pf.
sind zu haben in der
Expedition der
„Danziger Zeitung".

Russische Thee's,
Russische Liqueure,
Russische Confituren
empfiehlt (15780
S. Plotkin,
Langenmarkt Nr. 28.

Ia. Räucherflundern,
täglich vom Rauch.
Versand nach auswärts prompt und billigst. (16222
Alexander Heilmann Nchf.

Frisches Obst
empfiehlt (16225
Gustav Seiltz,
Hundegasse 21,
vis-a-vis der Kaiserl. Post.

Getreide-Kümmel
aus feinstem Kümmelsamen und bestem Getreidespiritus, warm destillirt,
die ½ Liter-Flasche Mk. 0,70 incl. Flasche
empfiehlt (60
Julius von Götzen,
Dampf-Liqueur-Fabrik.

Honig (14209
in Rümpfen
kauft zu den höchsten Preisen
Adolph Tilsner,
vorm. Franz Emter,
Ohra, „Im weißen Pferd".

Kaminkohlen
ex Schiff
empfiehlt bei billigster Preisnotirung für den Winterbedarf
A. Eycke,
Burgstraße 8/9.

18 Flaschen
3 Mark.
Harzer Sauerbrunnen Juliushall.
General-Depot
Robert Krüger Nachfl.,
Danzig, Langenmarkt 11. Telephon 359.

Rud. Freymuth
empfiehlt sein Lager von
Kohlen, Holz und Coaks.
Comtoir: Hundegasse 90, 1 Tr.
Telephon Nr. 245.

Eugen Wegner, Uhrmacher u. Goldarbeiter, Fischmarkt 20/21.

Altes Gold u. Silber
kauft zu höchsten Preisen
Eugen Wegner,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
Fischmarkt 20/21,
Ecke Häkergasse.
Großes Lager in **Uhren, Gold-**, und **Alfenide-Waaren.** (16178

An- und Verkauf
von städtischem
Grundbesitz,
Beleihung von Hypotheken, sowie Baugelder vermittelt (15836
Julius Berghold,
Langenmarkt 17, I.

Empfing heute Waggonladung
Erlanger Exportbier vorm. Gebr. Reif.
Empfehle dieses herrliche Getränk in Originalgebinden und stets frischer Flaschenfüllung. (16231
Carl Jeske,
Langer Markt Nr. 8, vis-à-vis der Börse.
Generalvertreter für Westpreußen.

Gold und Silber
kaufe stets und nehme zu vollem Werth in Zahlung.
Gleichzeitig empfehle mein großes Lager in
Gold-, Silber-, Corallen-, Granat- u. Alfenidewaaren,
auch Verlobungsringe, zu sehr billigen Preisen. (10443
Otto Below, Juwelier und Goldschmiedemeister, Goldschmiedegasse Nr. 27.

Erste Danziger Patent-Gardinen-Spann-Anstalt.
Inhaberin **A. Wannack**, An der großen Mühle 13.
Annahmestellen Hirschgasse Nr. 2, parterre, **Marquardt**, Jopengasse Nr. 56, im Laden. (15092

Weltausstellung Chicago 1893
höchste Auszeichnung.





Ueberall zu haben.

WAFFEL-SPECIALITÄT
H.C.F.
DESSERT
HANNOVER
Gesetzlich geschützt
Hannoversche Cakes-Fabrik
H. BAHLSEN

Dessert-Waffel
mit Original-Füllung.



Jahrelanger Erfolg!
Tausende von Dankschreiben!
Umsatz von vielen hunderttausend Dosen
beweisen die Güte von
Wasmuth's Hühneraugenringen
Preis M 1,—. in der Uhr! Preis M 1,—.

A. WASMUTH & Co's Hühneraugenringe entfernen in ca. 2X24 Stunden jedes Hühnerauge.

Hierdurch bestätige ich Ihnen, dass 2 Hühneraugen, die seit 40 Jahren je eine kleine Zehe meines Körpers bewohnten, nach Anwendung einer Uhr von Ihnen, spurlos verduftet sind.
Stettin. **Wm. Meyer.**

Da ich — ein grosser Zweifler an der Wirksamkeit Ihres Hühneraugenpflasters — nach zweimaligen Auflegen dieser Ringe ein seit 2 Jahren zwischen der Zehe anhaftendes Hühnerauge gänzlich verlor, will ich gerne zur Steuer der Wahrheit unaufgefordert Ihnen diese Mittheilung zukommen lassen.
Wien. **Alois Steinbach,**
Erzh. Stallmeister.

Um jedes Mißtrauen zu beseitigen verpflichten wir uns, den vollen Betrag zurückzuzahlen, falls Jemand das nicht erreicht, was wir versprechen.

Erhältlich in Apotheken, Drogerien u. A. bei Herrn **Albert Neumann.**
A. Wasmuth & Co., Hamburg.



Tourlinie Westerplatte—Zoppot.
Am Dienstag, den 20. Juli, fährt aus Veranlassung des
Badefestes auf Westerplatte
außer den regelmäßigen Tourdampfern nach Beendigung der Illumination ein Extradampfer nach Zoppot. Abfahrt Westerplatte 9½, Rückfahrt von Zoppot 10¼ Uhr Abends mit Anschluß nach Danzig.

Extrafahrt nach Schwarzau,
äußerste Ecke der Danziger Bucht,
am Mittwoch, den 21. Juli. Abfahrt: Frauenthor 1½, Westerplatte 2, Zoppot 2¾, Schwarzau 6½ Uhr. Fahrpreis incl. Aus- und Einboten M 2,— Kinder M 1,—.

Abendfahrt in der Danziger Bucht
am Donnerstag, den 22. Juli. Abfahrt: Frauenthor 7½, Westerplatte 8, Zoppot 8¾, Uhr Abends. Rückkunft Danzig ca. 11¾ Uhr. Fahrpreis M 1,50, Kinder M 1,—.

Nach Putzig
am Freitag, den 23. Juli. Abfahrt: Frauenthor 2, Westerplatte 2½, Zoppot 3¼, Putzig 7 Uhr. Fahrpreis M 1,50, Kinder M 1,—.
Die Fahrten finden nur bei günstiger Witterung und ruhiger See statt. Restauration an Bord.
„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft. (16191

Eine Partie
weiß leinene Taschentücher
unter Preis
empfiehlt (1602
August Momber.

Sonnen- u. Regenschirme
zum Selbstkostenpreise,
billiger als jede Concurrenz.
Reparaturen und Bezüge werden von mir selbst wie bekannt am saubersten und billigsten gemacht. (15072
Johannes Andres jr.,
Schirmfabrikant,
Jopengasse 44. Jopengasse 44.

Kleiderstoffe
im Preise bedeutend zurückgesetzt
empfiehlt (16027
August Momber.

Grosses assortirtes Lager von
Gold-, Silber-, Corallen-,
Granat- u. Alfenide-
Waaren.
Oscar Bieber, Juwelier,
Goldschmiedegasse Nr. 6.
Juwelen,
Gold und Silber
kaufe und nehme zu höchsten Preisen in Zahlung.
Selbstfabrikation von Verlobungsringen in jeder Preislage auf Lager.

Sonnenschirme,
größte Auswahl in Neuheiten,
Regenschirme,
haltbare Qualitäten. — Bezüge u. Reparaturen.
Adalbert Karau,
Danzig. Schirm-Fabrik. Langgasse 35.



Die Holz-Jalousie-Fabrik,
Bau- und Möbeltischlerei von
C. Steudel,
Danzig, Fleischergasse Nr. 72,
empfiehlt ihre best bekannte
Holz-Jalousie
sowie deren Reparaturen zu den billigsten Concurenzpreisen. Preis-Catalog gratis u. franco.

Münchener Bier
aus dem Bürgerlichen Brauhause München empfiehlt die alleinige Niederlage von (48
Robert Krüger Nachfl.,
Langenmarkt 11.

Bierdruck-Apparate
neuester Construction,
sowie
einzelne Armaturen
empfiehlt (16156
Emil A. Baus,
Große Gerbergasse Nr. 7 und Hundegasse Nr. 124.

Sack- u. Plan-Verleih-Geschäft,
Säcke-, Pläne- und Decken-Fabrik
P. Bertram.
Rips-Pläne,
Ernte-Pläne,
wasserdichte
Staken-Pläne,
Staub-Pläne
für Luxus-Wagen,
Getreide-Säcke,
Sommer-Pferdedecken
empfiehlt zu niedrigsten Preisen (16206
P. Bertram,
Säcke-, Pläne- und Decken-Fabrik,
Sack- u. Plan-Verleih-Geschäft.

Vergnügungen.

Freundschaftlicher Garten.
Täglich:
Grosse Specialitäten-Vorstellung.
Anfang 7½ Uhr. Sonntags 4½ Uhr.
Dienstag, den 27. Juli:
500. Rattenfänger-Jubiläum
und
Benefiz
des allgemein beliebten Sängers
Paul Schadow.

Milchpeter.
Mittwoch, den 21. Juli:
Grosses Extra-Concert.
Walzerabend à la Strauß,
ausgeführt von der Feld-Artillerie-Kapelle unter persönlicher Leitung des Königl. Musik-Dirigenten Herrn **A. Krüger.**
Abends brillante Illumination und bengalische Beleuchtung des ganzen Parkes. (16192
Anfang 7 Uhr. Entree 15 Pfg.
Freitag: Schlachtmusik.

Morgen Mittwoch, d. 21. d. Mts.,
8½ Uhr Abends:
Blumen-Corso.
Zoppot, 20. Juli 1897.
(16239

Kurhaus Zoppot.
Mittwoch, den 21. Juli 1897:
Concert
unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **Kiehaupt.**
Kasseneröffnung 5 Uhr.
Anfang 6 Uhr.
Entrée 25 Pfg.
13770) Bade-Direction.

Kurhaus Westerplatte.
Heute:
Erstes Bade-Fest.
Täglich, außer Sonnabend:
Militair-Concert.
Sonntag, Montag, Mittwoch, Donnerstag:
Firchow.
Dienstag, Freitag:
Recoschewitz.
Entree: Sonntags 30 Pf., Wochentags 15 Pf.
H. Reißmann.

Café Beyer,
Olivaerthor.
Heute und folgende Tage:
Kluge-Zimmermann's Leipziger Humoristen und Quartettsänger.
Größter Erfolg aller reisenden Gesellschaften.
Anfang 8 Uhr. Eintrittspreis 50 Pf.
Billets à 40 Pf. in den bekannten Vorverkaufsstellen. (16130
Heute Dienstag:
Großes Feuerwerk.

Café Feyerabend,
Halbe Allee.
Jeden Mittwoch:
Waffeln.

Vereine.

Westpr. Prov.-Fecht-Verein zu Danzig.
General-Versammlung
am Donnerstag, d. 22. Juli cr., Abends 8½ Uhr,
im Vereinsbräu, Brodbänkengasse 47.
Tagesordnung:
Besprechung wichtiger Vereins-Angelegenheiten.
Erstattung des Geschäftsberichts, Bericht der Rechnungs-Revision und Decharge-Ertheilung für 1896. (16188
Der Vorstand.

Verloren, Gefunden.

Heller kl. Paletot,
Sonnt. Westerpl., Strandh., See, verl. Bel. Neue Mottlau 6, I. Kist.

Rosa Gürtel u. Badekappe verl. Abzug. Heil. Geistg. 97, Saaletg.

Telephon Nr. 170.
A. W. Dubke
empfiehlt sein Lager von
Holz und Kohlen
zu billigsten Tagespreisen.
Ankerschmiedegasse 18.
Telephon Nr. 170.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 22678 der Danziger Zeitung.

Dienstag, 20. Juli 1897 (Abend-Ausgabe.)

Danzig, 20. Juli.

* **[Privatbeamten-Verein.]** In der gestern im Restaurant Franke abgehaltenen Hauptversammlung wurde als Vertreter für die in der Zeit vom 21. bis 23. August in Eisenach stattfindende Versammlung des Haupt-Vereins Herr Inspector Dziekcarzik und im Behinderungsfalle desselben als Vertreter Herr Procurist Metscher gewählt. Der Vorsitzende machte dann geschäftliche Mittheilungen, wobei er hervorhob, daß der Verein von Jahr zu Jahr sowohl an Mitgliederzahl, wie an Einnahmen zunehme und immer mehr Thätigkeit entwickeln müsse, was schon daraus hervorgehe, daß der Haushaltsplan für 1898 in Einnahme auf 139 300 Mk. und pro 1899 auf 143 600 Mk. und in Ausgabe pro 1898 auf 123 200 Mk. und pro 1899 auf 132 500 Mk. festgestellt sei. Dem hiesigen Verein sind im letzten Monat sieben neue Mitglieder beigetreten, so daß der Verein deren zur Zeit 200 zählt.

* **[Patente und Gebrauchsmuster.]** Auf einen Dachfalzziegel ist an W. Seemann in Demmin ein Patent ertheilt worden; auf einem scheibenförmigen Träger befestigter Glühstrumpf mit durch Umlegen des Strickstoffes verstärktem Kopfe ist für C. A. Hiller in Thorn, auf Schreibhefte mit schrägen Richtungslinien und am oberen Rande des ersten und letzten Blattes befestigten Klappen mit Vorschrift für P. Krüger in Stargard i. P., auf Riegel mit Zahnradbetrieb und Keilverschluß für Karl Dreyer in Königsberg ein Gebrauchsmuster eingetragen worden.

* **[Wiederbeschäftigung verunglückter Arbeiter.]** Bereits in einem Runderlasse vom 26. August 1891 hatte der Minister der öffentlichen Arbeiten auf die Pflicht der Betriebsverwaltungen hingewiesen, solche Arbeiter, welche in Folge eines Betriebsunfalles erkrankt sind, nach der Genesung wieder zur Arbeit anzunehmen. In dieser Beziehung soll im Bereiche der allgemeinen Bauverwaltung fortan nach folgenden Grundsätzen verfahren werden: Arbeiter, welche im Staatsbaubetriebe verletzt werden, müssen nach beendetem Heilverfahren wieder beschäftigt werden, soweit sich im Bereiche der allgemeinen Bauverwaltung eine für ihre Kräfte und Fähigkeiten irgend geeignete Beschäftigung bietet. Eine solche zu ermitteln, muß die Verwaltung bemüht sein. Der neue Lohn ist so festzusetzen, wie er für die Arbeitsleistung des Verletzten, unter Mitberücksichtigung der Dauer seiner bisherigen Beschäftigung im Bauverwaltungsdienste angemessen ist: sei es, daß der Arbeiter in der früheren Thätigkeit wieder beschäftigt, sei es, daß er nur noch zu einer geringer gelöhnten Arbeit verwendet werden kann. Der Bruchtheil der Erwerbsfähigkeit, welcher der Rentenfestsetzung zu Grunde gelegt ist, darf nicht ohne weiteres als maßgebend angesehen werden. Bei der Bemessung des neuen Lohnsatzes ist davon auszugehen, daß der neue Arbeitsverdienst zuzüglich der Unfallrente den früheren Arbeitsverdienst nicht übersteigt. Eine Ueberschreitung dieser Grenze kann indessen in denjenigen Fällen zugelassen werden, in denen der Arbeiter auch sonst in die Lage gekommen wäre, einen höheren Lohn zu erlangen.

⊙ **[„Freundschaftlicher Garten".]** Der beliebte Bravour-Bariton Herr Paul Schadow an der Specialitäten-Bühne des „Freundschaftlichen Gartens" hat heute seinen Benefiz-Abend, an dem der Künstler außer zum 500. Male den „Rattenfänger" verschiedene neu einstudirte Opern-Arien zum Vortrag bringen wird.

⊙ **[Milchpeter.]** In dem schattigen Garten-Lokale „Zum Milchpeter" fand gestern ein großes Extra-Concert der von der Schießübung in Arys zurückgekehrten Kapelle des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 36 unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Krüger und ein großes Kinderfest statt, das Alt und Jung in großen Schaaren dorthin gelockt hatte, so daß der geräumige Park bis auf den letzten Platz besetzt war. Abends wurde der Garten und Park prächtig illuminirt; durch letzteren fand eine Kinderfackelpolonaise statt, zu der ein jedes Kind eine Fackel resp. ein Lampion erhielt. Es sollen in diesem Gartenlokale von jetzt ab jeden Montag, Mittwoch und Freitag Concerte stattfinden.

* **[Messer-Affairen.]** Gestern Abend wurde in Schidlitz der Maurer Koschmieder durch Messerstiche am linken Arm sowie Quetschwunden im Gesicht verletzt. Ferner wurde auf dem Packhof der Arbeiter Heidamowski bei einem Streit durch einen langen, tiefen Messerschnitt am rechten Arm verwundet.

Aus der Provinz.

Briesen, 19. Juli. Der Assistent des meteorologischen Instituts Dr. Berson, welcher gestern vom Sportpark Friedenau aus aufgestiegen war, ist mit seinem **Ballon** Abends in unserer Nähe glatt gelandet.

♯ **Neuenburg**, 19. Juli. Das 1800 Morgen große **Gut Gabutownia** ist parzellirt worden bis auf das Restgut von 600 Morgen. Nun hat dieses auch einen Käufer gefunden in einem Herrn aus Bromberg, der dafür 75 000 Mk. gezahlt hat.

r. **Schwetz**, 19. Juli. Die Sammlungen für das hiesige **Kaiser- und Kriegerdenkmal** werden noch fortgesetzt, da das Denkmal mit einem schönen eisernen Gitter umwehrt und von vier Lampen flankirt werden soll. — Dieser Tage starb hier Hr. Kaufmann M. J. Rosenberg. Derselbe war seit 9 Jahren Stadtverordneter und hat seine reichen Kenntnisse und seine große Arbeitskraft der Stadt stets bereitwilligst zur Verfügung gestellt.

Konitz, 19. Juli. Wegen wiederholter schwerer **Sittlichkeitsverbrechen** ist die Försterwittwe W. in Karszyn verhaftet und dem hiesigen Gerichtsgefängniß zugeführt worden.

K. **Thorn**, 19. Juli. Auf dem der Landbank in Berlin gehörigen **Gute Karbowo** bei Strasburg sind **mächtige Thonlager** gefunden worden. Die Beschaffenheit des Thons ist von so großer Güte, daß die Landbank eine große Porzellan- und Kachelfabrik einzurichten gedenkt. Die Gebäude dazu sind vorhanden, die Fabrik soll gleich so bedeutend eingerichtet werden, daß in derselben 500 Personen Beschäftigung finden werden. Das Gut ist etwa $1\frac{1}{4}$ Jahr im Besitze der Landbank, 9000 Morgen sind bereits parzellirt und in den Besitz von kaufkräftigen Landwirthen übergegangen.

Sport.

* **[Internationale Amateur-Ruderregatta in Hamburg]** (zweiter Tag), 18. Juli. Einer um den Alsterpokal (1875 gestiftet als Herausforderungspreis, drei Jahre nach einander zu gewinnen). 1. Klebahn vom Bremer Club, 2. Sommerfeld vom Danziger Ruder-Verein, 3. Franz Jentsch von dem Stettiner Sport-Germania. Hellas (Berlin) nicht gestartet. Vierer: 1. Ruderverein „Schwerin", 2. „Kosmos"-Hamburg, 3. Favorite-Hamburg. Achter um den Herausforderungspreis der Stadt Hamburg. (Dreimal nach einander zu gewinnen, 1897 vom „Triton"-Stettin zu vertheidigen): 1. Germania-Hamburg, 2. Spindlersfelder R.-V., 3. „Wiking"-Berlin, der mit dem Berliner Ruderclub collidirt und vergeblichen Protest anmeldete. Vierer: 1. Lübecker Ruderges., 2. „Kosmos"-Hamburg. Junioren-Einer: 1. Schefe vom Hannoverschen R.-C., 2. Schultze von der „Vineta"-Potsdam. Doppelvierer: 1. „Triton"-Stettin, 2. „Hellas"-Berlin. „Allemannia"-Berlin erschien nicht am Start. Junioren-Achter: 1. Berliner Ruder-Club, 2. „Allemannia"-Berlin, 3. „Germania"-Hamburg. Doppelzweier ohne Steuer: 1. „Triton"-Stettin, 2. Petersburger R.-V., 3. Hamburger R.-V. Vierer um den Wanderpreis des deutschen Ruderverbandes (vertheidigt vom Kieler R.-C.): 1. Mainzer Ruder-Verein, 2. Kieler R.-C., Spindlersfeld und „Wiking" nicht am Start. Achter: 1. Allemannia-Hamburg, 2. Oberweser-Bremen; die Berliner „Allemannia" stoppt auf der Mitte der Bahn ab.

Landwirthschaftliches.

Pest, 19. Juli. (Tel.) Nach dem amtlichen **Saatenstandsbericht** vom 15. d. Mts. sind die Erntearbeiten allgemein im Zuge; sie verlaufen jedoch langsamer als gewöhnlich. Im Alfoeld sind Weizen und Roggen, stellenweise auch Gerste, abgeerntet; in einzelnen Theilen rechts und links der Donau und stellenweise in der Theißgegend ist die Ernte ebenfalls beendigt; das Ergebniß ist eher klein-mittel als ordentlich mittel. Auch hinsichtlich der Qualität ist bedeutend weniger Getreide gut als mittel und schwachmittel ausgefallen. Der Ertrag an Weizen schwankt zwischen 28 bis 29 Millionen Metercentner, der Ertrag des Roggens ist etwas besser als derjenige des Weizens und stellt sich auf etwa 10,3 Millionen Meterctr. bei genügend guter Qualität. Der Ertrag der Gerste stellt sich auf ungefähr 9,3 Mill. Meterctr., die Qualität ist an vielen Orten leicht. Hafer ergiebt ungefähr 8,7 Mill. Meterctr. und verspricht von allen Getreidesorten das beste Ergebniß, der Ertrag ist schwachmittel sowohl hinsichtlich der Qualität als der Quantität. Die Hülsenfrüchte und Gartenfrüchte stehen im allgemeinen gut, der Mais entwickelt sich ziemlich normal und verspricht einen Mittelertrag. Hanf und Flachs stehen ziemlich gut. Tabak ist stellenweise durch Insecten geschädigt. Die Rüben sind allgemein gut entwickelt, die Kartoffeln haben theilweise durch Fäulniß Schaden gelitten. Der Ertrag dürfte den Erwartungen nicht entsprechen. Obst dürfte es im allgemeinen wenig geben. Der Weinstock steht stellenweise sehr gut, theilweise ist derselbe stark geschädigt. Nach der statistischen Tabelle für 1896 ergab Weizen 38 006 264, Roggen 13 470 051, Gerste 12 905 469, Hafer 10 970 585 Metercentner.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Reval, 17. Juli. Der bereits erwähnte Dampfer „Ocean" ist ohne Hilfe flott gekommen. Derselbe ist etwas leck.

Wyk, 16. Juli. Der am 4. d. bei Amrum gestrandete Salondampfer „**Stettin**" ist heute wieder flott gemacht und hat die fahrplanmäßige Verbindung zwischen Husum und den Nordseebädern auf Amrum wieder aufgenommen.

Quebec, 3. Juli. Der norwegische Dampfer „**Hungaria**", von North Sidney mit Kohlen nach Montreal, welcher, wie gemeldet, in der Aspy-Bay bei Cap North auf Strand gerieth, ist total wrack geworden.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 20. Juli. Inländisch 8 Waggons: 4 Rübsaaten, 1 Roggen, 3 Weizen.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 19. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco sehr fest, holsteinischer loco 155—170. — Roggen loco sehr fest, mecklenburger loco 123—136, russ. loco sehr fest, 85—88. — Mais $87\frac{1}{2}$. — Hafer sehr fest. Gerste sehr fest. — Rüböl fest, loco $57\frac{1}{2}$ Br. — Spiritus (unverzollt) ruhig, per Juli-Aug. $19\frac{1}{4}$ Br., per Aug.-Sept. $19\frac{1}{4}$ Br., per Sept.-Oktbr. $19\frac{1}{2}$ Br., per Oktober-November $19\frac{1}{2}$ Br. — Kaffee fest. Umsatz 5000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 5,00 Br. — Sich aufklärend.

Wien, 19. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. $4\frac{1}{5}$% Papierrente 102,15, österr. Silberrente 102,25, österr. Goldrente 123,30, österr. Kronenrente 101,25, ungar. Goldrente 122,75, ungarische Kronen-Anleihe 100,25, österr. 60 Loose 147,00, türk. Loose 64,60, Länderbank 239,50, österr. Creditb. 369,60, Unionbank 299,00, ungar. Creditbank 397,00, Wiener Bankverein 259,25, Wiener Nordbahn 267,00, Buschtiehradr. 549,00, Elbethalbahn 259,50, Ferd. Nordbahn 3425,00, österreichische Staatsbahn 347,60, Lemberg-Czernowitz 285,50, Lombarden 85,25, Nordwestbahn 257,00, Pardubitzer 211,50, Alp.-Montan. 128,25, Tabak-Actien 163,50, Amsterdam 99,00, deutsche Plätze 58,70, Londoner Wechsel 119,50, Pariser Wechsel 47,60, Napoleons 9,53, Marknoten 58,70, russ. Banknoten $1{,}26\frac{7}{8}$, Bulgar. (1892) 114,00, Brüxer 263,00, Tramway 485.

Wien, 19. Juli. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 9,41 Gd., 9,33 Br., per Frühjahr 9,72 Gd., 9,74 Br. — Roggen per Herbst 7,59 Gd., 7,61 Br. — Mais per Juli-August 4,64 Gd., 4,66 Br., per Sept.-Oktbr. 4,76 Gd., 4,78 Br. — Hafer per Herbst 6,04 Gd., 6,06 Br.

Amsterdam, 19. Juli. Getreidemarkt. Weizen auf Termine steigend, do. per November 173. — Roggen loco fest, do. auf Termine fest, do. per Oktbr. 108, do. per März 110. — Rüböl loco $29\frac{1}{2}$, do. per Herbst 29.

Antwerpen, 19. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen fest. Roggen behauptet. Hafer fest. Gerste behauptet.

Paris, 19. Juli. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente $104{,}67\frac{1}{2}$, 5% italienische Rente 94,25, 3% portugiesische Rente 22,60, Portugiesische Tabaks-Obligationen 475, 4% Russen 89 102,40, 4% Russen 94 66,45, $3\frac{1}{2}$% Russ. A. 101,30, 3% Russen 96 94,80, 4% Serben 68,30, 4% span. äußere Anl. 62, conv. Türken 21,80, Türkenloose 113,50, 4% türkische Prioritäts-Oblig. von 1890 449, Türk. Tabak 344, Meridionalbahn 672,00, Oesterr. Staatsbahn 743,00, Banque de France 37,95, Banque Ottomane 571,00, Crd. Lyonn. 765, Debeers 727, Lagl. Estats. 108,00, Rio Tinto-Actien, neue 557,00, Robinson-Actien 203,00, Suezkan.-Actien 3220, Wechsel auf Amsterdam kurz 205,93, Wechsel auf deutsche Plätze $122\frac{7}{16}$, Wechsel a. Italien $4\frac{1}{4}$, Wechsel London kurz 25,09, Cheq. a. London $25{,}10\frac{1}{2}$, Cheq. Madrid kurz 380,00, Cheq. Wien kurz 207,87, Huanchaca 51,50.

Paris, 19. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Juli 23,95, per August 23,75, per Septbr.-Dezbr. 23,90, per November-Febr. 24,05. — Roggen behpt., per Juli 14,85, per Nov.-Febr. 14,75. Mehl steigend, per Juli 49,55, per Aug. 49,90, per Sept.-Dez. 50,60, per Novbr.-Febr. 50,40. — Rüböl ruhig, per Juli 59,75, per August 60,00, per Sept.-Dezbr. 60,75, per Januar-April 61,50. — Spiritus ruhig, per Juli 39,25, per August 39,00, per Sept.-Dezbr. 36,00, per Januar-April 35,25. — Bewölkt und regendrohend.

London, 19. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Getreidemarkt fest. Weizen 1—$1\frac{1}{2}$ sh., Mehl 1 sh., Mais und Gerste $\frac{1}{4}$ sh. höher als vorige Woche. Schwimmendes Getreide fest, gemischter Mais $\frac{1}{8}$ sh. höher.

London, 19. Juli. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Heiß.

London, 19. Juli. Getreidemarkt. (The Baltic.) (Schluß.) Weizen fest, Preise unverändert. Eine Ladung Californier per Septbr.-Okt. zu 31 sh. 6 d. angeboten. Drei Ladungen rother Winterweizen per August-Sept. zu 29 sh. angeboten. Eine Ladung Nr. 1. Northern Spring per September-Okt. zu 29 sh. 6 d. angeboten. Eine Ladung Hard Kansas per August-Sept. zu 28 sh. 5 d. angeboten. Mais (american mixed) 1—3 d. höher, per Juli-August 14 sh. 9 d., per August-September 14 sh. 9 d.

London, 19. Juli. (Schlußcourse.) Englische $2\frac{3}{4}$% Consols $112\frac{7}{8}$, italienische 5% Rente $93\frac{3}{4}$, Lombarden $7\frac{3}{4}$, 4% 89er russ. Rente 2. Serie $103\frac{1}{4}$, conv. Türken $21\frac{7}{8}$, 4% ungarische Goldrente $103\frac{1}{4}$, 4% Spanier 62, $3\frac{1}{2}$% Aegypter 103, 4% unific. Aegypter $107\frac{1}{8}$, $4\frac{1}{4}$% Trib.-Anleihe $108\frac{1}{2}$, 6% consl. Mexikaner $98\frac{1}{2}$, Neue 93, Mexik. $97\frac{1}{2}$, Ottomb. $12\frac{7}{8}$, de Beers neue $27\frac{3}{4}$, Rio Tinto $22\frac{1}{4}$, $3\frac{1}{2}$% Rupees $63\frac{1}{2}$, 6% fund. argent. Anleihe $85\frac{1}{2}$, 5% argent. Goldanleihe $88\frac{1}{8}$, $4\frac{1}{2}$% äußere Arg. 60, 3% Reichs-Anleihe 97, griech. 81 Anl. 25, do. 87. Monop.-Anl. 28, 4% Griechen 89. $21\frac{1}{2}$, bras. 89er Anl. $64\frac{3}{4}$, Platzdisc. $\frac{7}{8}$, Silber $27\frac{5}{8}$, 5% Chinesen 101, Canada-Pacific $68\frac{1}{8}$, Central-Pacific $9\frac{1}{2}$, Denver Rio Prefered $44\frac{1}{8}$, Louisville u. Nashville $53\frac{5}{8}$, Chicago Milwauk. $88\frac{3}{4}$, Norf. West Pref. neue $29\frac{5}{8}$, North. Pac. 42, Newy. Ontario 16, Union Pacific $6\frac{1}{8}$, Anatolier 90, Anaconda 6, Incandescent $2\frac{1}{4}$.

Newyork, 19. Juli. Wechsel auf London i. G. 4,86. Rother Weizen loco $0{,}79\frac{3}{8}$, per Juli $0{,}82\frac{3}{8}$, per Sept. $0{,}76\frac{7}{8}$, per Dezbr. 0,78, Nachbörse $\frac{2}{8}$ höher. — Mehl loco 3,30. — Mais $31\frac{7}{8}$. — Zucker $3\frac{1}{8}$.

Newyork, 19. Juli. Visible Supply an Weizen 15 324 000 Bushels.

Central-Viehhof in Danzig.

Danzig, 20. Juli. Es waren zum Verkauf gestellt: Bullen 44, Ochsen 15, Kühe 26, Kälber 130, Hammel 68, Schweine 411 Stück.

Bezahlt wurde für 50 Kilogr. lebend Gewicht: Bullen 1. Qual. 29 M., 2. Qual. 25—26 M., 3. Qual. 22—24 M., Ochsen 1. Qual. 29 M., 2. Qual. 25—26 M., 3. Qual. 22—24 M., 4. Qual. — M. Kühe 1. Qual. 27 M., 2. Qual. 26 M., 3. Qual. 23—24 M., 4. Qual. 21 M., 5. Qual. — M. Kälber 1. Qual. 43 M., 2. Qual. 38—40 M., 3. Qual. 36—37 M., 4. Qual. — M., Schafe 1. Qual. — M., 2. Qual. 22 M., 3. Qual. 18 M., Schweine 1. Qual. 43 M., 2. Qual. 42 M., 3. Qual. 37—39 M. — Geschäftsgang: flott.

Produktenmärkte.

Königsberg, 19. Juli. (Hugo Pensky.) **Weizen** per 1000 Kilogr. bunter 749 Gr. bes. 154 M. bez., rother russ. 743 Gr. 122 M. bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 747—768 Gr. 118 M. per 714 Gr. bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große russ. 88 M. bez, kleine russ. 83, 84 M. bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. russ. 102 M. bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße russ. 89 per bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- russ. 105 M. bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. 241, Hinterrübsen 215 M. bez. — **Hanfsaat** per 1000 Kilogr. russ. vom Boden 145 M. bez. — **Roggenkleie** per 1000 Kilogr. russ. 68, bes. 64, ab Kahn 69 M. bez.

Stettin, 19. Juli. Getreidemarkt. Zuverlässige Getreidepreise nicht zu ermitteln. — Spiritus loco 41,30 M. bez.

Kaffee.

Hamburg, 19. Juli. **Kaffee.** (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Septbr. 39,50, per Dezbr. 40,75, per März 41,25, per Mai 41,75.

Amsterdam, 19. Juli. Java-Kaffee good ordinary 47.

Havre, 19. Juli. **Kaffee.** Good average Santos per Juli 46,75, per Septbr. 47,25, per Dezember 48,00. Fest.

Zucker.

Magdeburg, 19. Juli. Kornzucker excl. 88° Rendement 9,40—9,55. Nachproducte excl. 75% Rendement 6,70 bis 7,20. Ruhig. Brodraffinade I. 23,50. Gem. Brodraffinade mit Faß 23,25—$23{,}37\frac{1}{2}$. Gem. Melis I. mit Faß 22,50—$22{,}62\frac{1}{2}$. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Juli $8{,}32\frac{1}{2}$ Gd., 8,40 Br., per Aug. 8,40 Gd., $8{,}42\frac{1}{2}$ Br., per Septbr. 8,45 Gd., 8,50 Br., per Oktbr.-Dez. 8,60 Gd., $8{,}62\frac{1}{2}$ Br., per Januar-März $8{,}82\frac{1}{2}$ bez., 8,85 Br. Ruhig.

Hamburg, 19. Juli. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88% Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Juli 8,30, per August $8{,}37\frac{1}{2}$, per Septbr. 8,45, per Okt. 8,55, per Dezbr. 8,65, per März 8,90. Matt.

Fettwaaren.

Bremen, 19. Juli. Schmalz. Fest. Wilcox $21\frac{1}{2}$ Pf., Armour shield 22 Pf., Cudahy $23\frac{1}{2}$ Pf., Choice Grocery $23\frac{1}{2}$ Pf., White label $23\frac{1}{2}$ Pf. — Speck. Fest. Short clear middling loco $26\frac{1}{2}$ Pf.

Feuilleton.

Das goldene Herz.

(Nachdruck verboten.)

20) Novelle von E. Fahrow.

Er war aufgesprungen und stand nun in bebender Aufregung vor der jungen Frau. Und plötzlich, wie hingerissen von seiner eigenen Leidenschaft, stürzte er zu ihren Füßen nieder und ergriff die Falten ihres Kleides. Er sprach jetzt spanisch und die Worte wirbelten ihm von den zitternden Lippen:

„Ja, ich verdurste, Mira! O, ich verdurste nach dir! Weshalb kam ich denn nach Deutschland, wenn nicht um deinetwillen? Weshalb verzehre ich mich, wenn nicht nach dir?" — Er hatte in diesem Augenblick die volle Ueberzeugung, wahrhaftig zu sein, und vergaß Schischi und seine sonstigen Zerstreuungen. —

Mira schaute mit traurigen, mitleidigen Augen auf ihn herab.

„Stehen Sie auf, mein Freund", sagte sie. „Ich kann Ihnen nicht glauben — Sie müssen, müssen sich irren! Und wenn es wahr wäre, — ach, dann wäre es eben ein großes Unglück. Ich liebe Sie ja nicht, und kann Sie niemals lieben!"

San Pandez sprang auf. Seine Eitelkeit bäumte sich auf. Wie? Er, der schöne Mann, der Frauenbesieger, er sollte hier umsonst auf den Knien gelegen haben? Mit düster brennenden Augen sah er sie an.

„Herr Detlev v. Geyern," sagte er langsam mit Betonung, „hat also in wenigen Wochen die treue Freundschaft und Ergebenheit von Jahren auslöschen können!"

„Auslöschen!?" Mira warf den Kopf zurück. „Was erlauben Sie sich, Sennor? Sie haben kein Recht, mich zur Rede zu stellen, eben weil Ihre jahrelange Ergebenheit nur Freundschaft war oder — schien. Und überdies — weshalb sollte ich leugnen? Ja, Herr v. Geyern hat mein Herz gewonnen. Ich habe sagen hören, daß dazu nicht immer Wochen, sondern zuweilen nur Minuten gehören. — Auch liebten wir uns als Kinder schon — ah, San Pandez, Freund, — besinnen Sie sich auf sich selbst! Gönnen Sie mir doch mein Glück."

San Pandez packte ihr Handgelenk mit stählernem Griff.

„Nein!" knirschte er. „Ich gönne Ihnen dies Glück nicht! Ich bin kein fischblütiger Deutscher, der zusieht, wie ihm die Geliebte zum zweiten Mal verloren geht. Leben Sie wohl, Sennora, — Sie treiben mich über's Meer zurück. Mögen Ihnen die Qualen vergolten werden, die Sie mir bereiten.

Er stürzte hinaus und prallte draußen auf Jambo, der in der Nähe der Thür — Staub wischte.

„Was willst du hier, schwarze Bestie?" — fuhr er ihn an. Dann in plötzlicher Ideenverbindung fiel ihm das Märchen wieder ein, was Schischi ihm aufgetischt hatte.

„Ich habe mit dir zu sprechen, komm heute Nachmittag in meine Wohnung", raunte er dem Neger zu.

Dann warf er sich in den Schlitten und fuhr, alle Dämonen der Eifersucht in sich, nach der Stadt zurück.

Mira stand indessen mit hochklopfendem Herzen am Kamin und hielt die Hände verschränkt auf der Brust wie in Angst.

„Welch' ein böser Mensch!" murmelte sie. „Er wünscht mir Unheil — ach, daß es sich nicht erfüllte!"

Und in banger Ahnung aufschluchzend sank sie in einen Sessel; sie war solche Scenen nicht gewohnt und fühlte sich tief erschüttert.

Nach einigen Stunden der Ruhe indessen betrachtete sie den Ausbruch San Pandez' als das, was er war: eine romantisch hochgeschraubte Laune, der sie nicht zu viel Werth beimessen durfte. Wenn nur erst Detlev käme, daß sie ihr Glück fassen und halten könnte.

Und er kam. In dem schon dämmernden Walde hörte sie lebhaftes Schellengeläut, sah sie die wohlbekannten weißen Kopffedern der Füchse aufleuchten. Noch eine Minute, und er stand vor ihr, mit fragenden Augen, doch stumm.

Sie wollte sprechen, doch brachte sie keinen Laut hervor. Ihr ganzes Sein drängte dem Manne vor ihr entgegen, und doch stand sie blaß und regungslos vor ihm.

Endlich trat Detlev einen Schritt vor. „Sie bieten mir nicht die Hand?" sagte er. „Ist das ein böses Zeichen für mich?"

Da lächelte sie; ein himmliches, gnadenvolles Lächeln breitete sich über ihr süßes Gesicht und sprachlos erhob sie die beiden Arme und streckte sie ihm verlangend entgegen.

Mit einem Jubelschrei stürzte er auf sie zu und riß sie an seine Brust.

„Mein! mein! mein!" stammelte er unter Küssen. „Ist es wahr, Mira, ist es wahr? Du willst meine kleine, geliebte, eigene Frau werden?"

Sie nickte mit nassen Augen zu ihm auf und schmiegte sich an ihn wie ein Vögelchen.

„Und bald?" fragte er. „Bald, mein Lieb?"

„So bald du willst", flüsterte sie. „Dann morgen!" rief er, indem er sie hoch in die Luft hob.

„Um Gotteswillen!" lachte Mira. „Laß mich herunter, du Wilder. Nein, — morgen, das wäre nicht schicklich. Aber im Februar schon, wenn du willst."

„Noch über vier Wochen soll ich mich gedulden?" seufzte er. „Aber ja, ja, — alles, was du befiehlst. O du meine Göttin, wenn du mir befehlen würdest, sieben Jahre um dich zu dienen, ich thäte es ja auch! Was für eine Angst habe ich um dich ausgehalten, — dachte ich doch, du neigtest dich dem Portugiesen zu. — Aber nun du mein bist, bin ich ja ein seliger Mann" —

Als nach kurzer Zeit Sennora Oliveira in den Salon trat, blieb sie wie angewurzelt stehen. Wirklich und wahrhaftig stand Mira vor Herrn v. Geyern, hatte beide Hände auf seine Schultern gelegt und ließ sich von ihm küssen.

„Mira!"

Mira drehte das Köpfchen und nickte der Tante freundlich zu. Gelassen stellte sie dann Detlev vor:

„Mein künftiger Gemahl, liebe Tante."

„Santa Emilia!" hauchte die Tante und hielt sich am Thürrahmen fest.

„Aber Tantchen, gratulirst du uns nicht?"

Die würdige Dame ermannte sich, und indem sie jedem die Hand reichte, sagte sie einen feierlichen Glückwunsch her. Dann, mit ihrem unbezwinglichen Talent, an der unpassenden Stelle etwas zu sagen, bemerkte sie:

„Was wird San Pandez sagen?"

Detlevs Stirn umwölkte sich; was ging den Herrn ihre Verlobung an?

Doch Mira beruhigte ihn schnell.

„Ich begreife dich nicht, Tante", sagte sie gemessen. „San Pandez wird zunächst nichts erfahren, da er mir heute früh mitgetheilt hat, daß er nach Amerika zurückgeht; und im übrigen — was für ein Interesse sollte er für dergleichen Neuigkeiten haben?"

Die Tante sagte nichts mehr, pflanzte sich aber mit so ostentativer Duennamiene in die Sophaecke, daß die Liebenden sich verzweifelte Blicke zuwarfen. — Endlich kam Detlev ein rettender Gedanke.

„Fella läßt dir sagen, daß sie dich heute Nachmittag um sechs Uhr bestimmt erwartet; du hättest ihr schon zugesagt zum Abend zu bleiben."

„Kein Wort" — — begann die ehrliche Mira, unterbrach sich aber und fügte lächelnd hinzu — „natürlich, ja, ich werde kommen. — Wollen wir Verlobungsanzeigen versenden?"

„Nein, mein Lieb, nicht im allgemeinen, wenn es dir recht ist. Ich werde meine nächsten Verwandten und Freunde benachrichtigen, und das sind nicht viele. Die Vermählungsanzeige können wir ja dann in die Zeitung setzen lassen."

„Gut, — so werde ich's auch machen. Auf Wiedersehen denn heute Abend, Lieber."

(Fortsetzung folgt.)

Kartoffel- und Weizen-Stärke.

Berlin, 19. Juli. (Wochen-Bericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) 1. Qual. Kartoffelstärke 15,75—16,25 M., 1. Qual. Kartoffelmehl 15,75—16,25 M., 2. Qualität Kartoffelmehl 12,50—14,00 M., gelber Syrup 19,00—19,50 M., Capillair-Syrup 20,00—20,50 M., do. für Export 21,00—21,50 M., Kartoffelzucker gelb 19,00—19,50 M., do. Capillair 20,00—20,50 M., Rum-Couleur 32,00—33,00 M., Bier-Couleur 32,00—33,00 M., Dextrin, gelb und weiß, 1. Qual. 22,00—23,00 M., do. secunda 20,00—21,00 M., Weizenstärke (kleinstückige) 31,00—32,00 M., do. (großstück.) 34,00—35,00 M., Hallesche und Schlesische 35,00—36,00 M., Reisstärke (Strahlen) 49,00—50,00 M., do. (Stücken) 48,00—49,00 M., Maisstärke 32,00—33,00 M., Schabestärke 33—34 M. (Alles per 100 Kilogr. ab Bahn Berlin bei Partien von mindestens 10 000 Kilogr.)

Petroleum.

Bremen, 19. Juli. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum. Still. Loco 5,15 Br.

Antwerpen, 19. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 15¾ bez. u. Br., per Juli 15¾ Br., per August 15¾ Br. Ruhig.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 19. Juli. Baumwolle. Matt. Upland middl. loco 41 Pf.

London, 19. Juli. [Wollauction.] Lebhafte Betheiligung. Die amerikanische Nachfrage hat jedoch nachgelassen. Feine Sorten stramm, ordinäre Cap greasy eher unregelmäßig. (W. T.)

Liverpool, 19. Juli. Baumwolle. Umsatz 12000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Willig. Amerikaner 1/32 niedriger. Middl. Amerikanische Lieferungen: Ruhig. Juli-August 4 9/64—4 10/64 Verkäuferpreis, August-Septbr. 4 5/64—4 6/64 Käuferpreis, Septbr.-Okt. 3 63/64 Werth, Okt.-Novbr. 3 57/64—3 58/64 Verkäuferpreis, Novbr.-Dezbr. 3 55/64 do., Dezbr.-Januar 3 53/64—3 54/64 Käuferpreis, Januar-Februar 3 53/64—3 54/64 do., Februar-März 3 54/64 do., März-April 3 55/64 Verkäuferpreis, April-Mai 3 55/64—3 56/64 d. Käuferpreis.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 19. Juli. Wind: S.

Angekommen: Loch Garry (SD.), Allison, Burntisland, Kohlen.

Gesegelt: Skreien (SD.), Sivertsen, Königsberg, leer.

20. Juli. Wind: S.

Angekommen: Dora (SD.), Bremen, Lübeck, Güter. — Dresden (SD.), Masson, Leith und Grangemouth, Güter und Kohlen.

Gesegelt: Borussia (SD.), Busch, Lulea, leer.

Thorner Weichsel-Rapport v. 19. Juli.

Wasserstand: + 0,54 Meter.
Wind: SW. — Wetter: heiter.

Stromauf:

Von Bromberg nach Warschau: Wulsch, 1 Kahn, Ruchiarski, 60 000 Kilogr. Mauersteine. — Schulz, 1 Kahn, Ruchiarski, 60 000 Kilogr. Mauersteine.

Von Danzig nach Warschau: Palkowski, 1 Kahn, Ick, 74 562 Kilogr. Granitpflastersteine.

Stromab:

Blei, 2 Traften, Krause u. Schulz, Stolberg, Berlin, 1572 Rundkiefern.

Kahn, 3 Traften, Bengsch, Rubel, Berlin, 1196 Rundkiefern, 530 Rundtannen.

Gottlieb, 7½ Traften, Lifschitz, Dolgi, Berlin, 245 Rundklötze, 71 Kreuzhölzer, 6015 Rundhölzer, 6235 Kanthölzer, 8930 kieferne, 1844 eichene Eisenbahnschwellen.

Salomon, 2 Traften, Jeserski, Monin, Danzig, 497 Rundkiefern, 380 Rundtannen, 645 Rundelsen.

Neumann, 4 Traften, Sarau, Bialewise, Danzig, 2380 Grubenhölzer, 2483 Rundkiefern.

Halberstadt, 3 Traften, Geldborten, Lubienka, Danzig, 48 Plancons, 412 Rundeichen, 135 Kreuzhölzer, 551 Meter Latten, 666 Sleeper, 1020 Rundkiefern, 9336 Faßdauben, 111 eichene, 55 doppelte Eisenbahnschwellen.

Siegel, 3 Traften, Rappaport, Niestanise, Danzig, 2067 Rundklötze, 425 Rundeichen, 379 Plancons, 395 Kanthölzer, 1300 Sleeper, 300 kieferne einfache, 1620 kieferne doppelte, 215 kieferne dreifache, 1433 eichene 179 eichene doppelte Eisenbahnschwellen.

Drenikow, 1 Kahn, Barczak, Plock, Danzig, 87 890 Kilogr. Weizen, 11 498 Kilogr. Wicken.

J. Kopczinski, 1 Kahn, Kalinowski, Nieszawa, Schulitz, 40 000 Kilogr. Feldsteine.

F. Kopczinski, 1 Kahn, Kalinowski, Nieszawa, Schulitz, 40 000 Kilogr. Feldsteine.

Einlager Kanalliste vom 19. Juli.

Schiffsgefäße.

Stromab: D. „Tiegenhof", Elbing, Güter, Ad. von Riesen, Danzig. — D. „Linau", Elbing, Güter, Ad. von Riesen, Danzig. — H. Czarra, Bromberg, 20 To. Mehl, Johs. Ick, Danzig.

Stromauf: D. „Julius Born", Danzig, Güter, Ad. Zedler, Elbing. — D. „Neptun", Danzig, Güter, Pichottka, Graudenz.

Berliner Fondsbörse vom 19. Juli.

Der Kapitalsmarkt war ziemlich fest und ruhig für heimische solide Anlagen; Reichsanleihen und Consols fester. Fremde Fonds behauptet; Italiener, Mexikaner, Türken fester. Der Privatdiscont wurde mit 2⅜ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien nach schwächerem Beginn befestigt, Franzosen schwächer; italienische Bahnen fest. Inländische Eisenbahnactien schwächer und ruhig. Bankactien fest. Industriepapiere behauptet; Montanwerthe etwas anziehend und ziemlich belebt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	104,00
do. do.	3½	104,00
do. do.	3	97,75
Consolidirte Anleihe	4	104,00
do. do.	3½	104,10
do. do.	3	98,20
Staats-Schuldscheine	3½	100,10
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	100,00
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	100,30
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	100,40
Pommersche Pfandbr.	3½	100,80
Posensche neue Pfdbr.	4	102,50
do. do.	3½	100,30
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	100,30
do. neue Pfandbr.	3½	100,30
Westpreuß. Pfandbriefe	3	93,30
Posensche Rentenbriefe	4	104,40
Preußische do.	4	104,40
do. do.	3½	100,90

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	104,75
do. Papier-Rente	4⅕	—
do. do.	4⅕	—
do. Silber-Rente	4⅕	102,75
Ungar. Staats-Silber	4½	102,40
do. Eisenb.-Anleihe	4½	104,80
do. Gold-Rente	4	104,50
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	103,20
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblig.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	—
Poln. Pfandbriefe	4½	68,00
Italienische Rente	4	94,75
do. neue, steuerfr.	4	94,30
do.amor.S.3u.4,20%St.	4	93,10
Pester Commerz-Pfdbr.	4	99,75

Rumän. amort. Anleihe	5	101,00
Rumänische 4 % Rente	4	90,25
Rum. amortis. 1894	4	89,80
Türk. Admin.-Anleihe	5	92,25
Türk. conv. 1 % Anl. L a. D	1	21,90
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	93,40
do. Rente	4	67,30
do. neue Rente	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	24,90
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	99,40
do. Eisenb. St.-Anl.	5	95,00
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	93,75
Römische Stadt-Oblig.	4	93,80
Argentinische Anleihe	fr.	72,25
Buenos Aires Provinz.	fr.	30,10

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	3½	—
do. do. do.	4	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	104,00
do. do.	3½	99,60
do. uk. b. 1906 S. VII/VIII	3½	101,00
Hamb. Hypothek.-Bank	4	100,50
do. do.	3½	99,00
do. unkündb. b. 1900	4	101,50
do. do. b. 1905	3½	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	99,50
do. do. neue	4	102,00
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,00
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	101,90
Pr. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	101,50
VII., VIII. Em.	4	103,50
IX u. X bis 1906 unk.	4	104,50
II u. III bis 1906 unk.	3½	101,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,50
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	101,60
do. do. 1886/89	3½	99,00
do. 1894 unk. b. 1900	3½	99,30
do. Comml.-Obl.	3½	98,75
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII.	4	102,20
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	104,40
P. Hyp.-A-B. XIII.-XIV.	3½	99,80
P. Hyp.-AB. XXI.-XXII. unk. bis 1905	3½	101,90
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	99,90
do. do. do.	3½	98,25
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	106,25
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	101,90
do. do. (100)	4	101,25
do. unkündb. b. 1905	3½	98,75
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4½	105,40
Russ. Central- do.	5	122,40

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	145,90
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	25,00
Baier. Präm.-Anleihe	4	—
Braunschw. Pr.-Anl.	—	108,70
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	121,40
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	136,70
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3½	138,00
Lübecker 50 Thlr. L.	3½	133,00
Mailänder 45 L.-Loose	—	40,80
Mailänder 10 L.-Loose	—	12,30
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	—
Oesterr. Loose 1854	3,₂?	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	341,90
do. Loose von 1860	4	151,80
do. do. 1864	—	—
Oldenburger Loose	3	—
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	95,50
Raab-Graz do. neue	2½	—
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	195,30
do. do. von 1866	5	172,00
Ung. Loose	—	—
Türk. 400 Fr.-Loose	fr.	113,90

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1896
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
do. ult.	—	—
Marienb.-Mlawk. St.-A.	2¼	82,60
do. do. St.-Pr.	5	121,75
Königsberg-Cranz	—	145,25
Ostpreuß. Südbahn	3	95,80
do. St.-Pr.	5	120,20
Weimar-Gera gar.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Jura-Simplon	4	88,90
Galizier	5	108,80
Gotthardbahn	7⅖	155,90
Meridional-Eisenbahn	6⅗	133,80
Mittelmeer-Eisenbahn	—	103,50
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1896		
Oesterr. Franz-St.	5⅗	—
† do. Nordwestbahn	5½	—
do. Lit. B.	5⅞	—
† Russ. Staatsbahnen	—	—
Schweiz. Unionb.	3¾	83,90
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	37,10
Warschau-Wien	18⅚	251,50

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	3½	101,80
† Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	57,90
† Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	102,70
† Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	96,10
† Oesterr. Nordwestb.	5	111,90
do. ult.	—	—
do. Elbethalb. ult.	—	—
† Südösterr. B. Lomb.	3	77,10
† do. 5 % Oblig.	5	108,00
† do. do. Gold-Pr.	4	101,50
Anatol. Bahnen	5	90,20
Brest-Grajewo	5	—
† Kursk-Charkow	4	101,40
† Kursk-Kiew	4	102,10
† Mosko-Rjäsan.	4	102,40
† Mosko-Smolensk	5	—
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	100,25
† Rjäsan-Kozlow	4	101,80
† Warschau-Terespol	5	—
Oregon Railw. Nav. Bds.	4	—
North. Prior. Lien.	4	87,30
do. Gen. Lien.	3	55,00
do. Pac. Lien.	6	—
Oreg. Nav. neue Bonds	4	84,20

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank	112,25	6
Berliner Kassen-Verein	130,25	6½
Berliner Handelsges.	170,90	9
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	—	—
Bresl. Discontobank	119,50	6½
Danziger Privatbank	—	7¼
Darmstädter Bank	157,40	8
Dtsche. Genossensch.-B.	118,60	6
do. Bank	211,90	10
do. Effecten u. W.	115,30	7
do. Grdsch.-B.-Act.	130,60	7
do. Reichsbank	160,10	7½
do. Hypoth.-Bank	120,60	6
Disconto-Command.	207,10	10
Dresdner Bank	162,25	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	130,75	4
Hamb. Commerz-Bk.	136,75	7
Hamb. Hypoth.-Bank	161,80	8
Hannöversche Bank	123,50	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	109,75	5½
Lübecker Comm.-Bank	—	6⅔
Magdbg. Privat-Bank	107,70	5
Meininger Hypoth.-B.	129,00	6
Nationalb. f. Deutschl.	146,50	8½
Norddeutsche Bank	—	4½
do. Grundcreditb.	101,80	5
Oesterr. Credit-Anstalt	231,50	11,87?
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	151,00	7½
Posener Provinz.-Bank	109,50	4
Preuß. Boden-Credit	146,00	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	175,50	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	133,60	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	129,00	6
Schaffhaus. Bankverein	145,20	7½
Schlesischer Bankverein	140,25	7
Vereinsbank Hamburg	—	9
Warsch. Commerzbk.	—	10⅗
Danziger Oelmühle	113,50	—
do. Prioritäts-Act.	113,25	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	89,50	4½
A. B. Omnibusgesellsch.	208,25	12
Gr. Berl. Pferdebahn	429,00	15
Berlin. Pappen-Fabrik	116,10	6¾
Oberschles. Eisenb.-B.	105,60	5
Allgem. Elektric.-Ges.	265,30	13
Hamb. Amer. Packetf.	122,00	8

Berg- u. Hüttengesellschaften

		Div. 1896
Dortm. Union-St.-Prior.	—	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	179,00	7½
Königs- u. Laurahütte	162,00	8
Stolberg, Zink	67,25	2
do. St.-Pr.	141,00	7
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	185,75	6
Hibernia	189,90	9½

Wechsel-Cours vom 19. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,50
do.	2 Mon.	3	168,10
London	8 Tg.	3	20,36
do.	3 Mon.	2	20,30
Paris	8 Tg.	2	81,05
Brüssel	8 Tg.	3	81,00
do.	2 Mon.	3	—
Wien	8 Tg.	4	170,20
do.	2 Mon.	4	169,60
Petersburg	8 Tg.	5½	215,90
do.	3 Mon.	5½	213,90
Warschau	8 Tg.	5½	215,90

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,71
Sovereigns	20,33
20-Francs-St.	16,29
Imperials per 500 Gr.	—
Dollars	4,1825
Englische Banknoten	20,34
Französische Banknoten	81,15
Oesterreichische Banknoten	170,45
Russische Banknoten	216,10

Amtliche Anzeigen.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Arbeiter **Josef Ostrowski**, geboren am 15. November 1872 in Neuenburg, Kreis Schwetz, katholisch, welcher flüchtig ist oder sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Urkundenfälschung und Betruges verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften, in das nächste Gerichtsgefängniß abzuliefern und zu den Akten VI J. 499/97 Nachricht zu geben. (16198

Danzig, den 16. Juli 1897.

Der Erste Staatsanwalt.

Beschreibung: Alter 24 Jahre, Statur untersetzt, Größe 1,58 m, Haare dunkelblond, Stirn frei, Augenbrauen dunkelblond, Nase gewöhnlich, Gesicht oval, Sprache deutsch und polnisch, Mund gewöhnlich, Kinn rund, Gesichtsfarbe gesund. Besondere Kennzeichen keine.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 13. d. Mts. ist am 14. d. Mts. die in Stuhm bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns **Emil Zippert** ebendaselbst unter der Firma **E. Zippert** in das diesseitige Firmenregister unter Nr. 91 eingetragen.

Stuhm, den 13. Juli 1897. (16195

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung

Zufolge Verfügung vom 13. d. Mts. ist am 14. d. Mts. die in Schroop bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns **Emil Hugo Neumann** ebendaselbst unter der Firma **E. H. Neumann** in das diesseitige Firmen-Register unter Nr. 90 eingetragen.

Stuhm, den 14. Juli 1897. (16196

Königliches Amtsgericht.

Auctionen.

Oeffentliche Versteigerung

Hinterm Lazareth 7/8.

Mittwoch, d. 21. Juli d. J., Vormittags 11½ Uhr, werde ich am angegebenen Orte die dort untergebrachten Sachen, als:

1 mah. Flügel, 1 Hund, 1 Plüschumhang, 2 Oeldruckbilder u. 1 Waschtisch (16213

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Versammlung der Käufer bei Herrn Kaufmann Groß.

Danzig, den 17. Juli 1897.

Fagotzki,
Gerichtsvollzieher,
Altstädt. Graben 100, I.

Oeffentliche Versteigerung

im Auctionslokale Töpfergasse 16.

Mittwoch, den 21. Juli d. Js., Vormittags 9 Uhr, werde ich am angegebenen Orte

ca. 60 m schwarz. Cachemir

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Danzig, den 17. Juli 1897.

Fagotzki, (16211
Gerichtsvollzieher,
Altstädt. Graben Nr. 100, I.

Auction.

Mittwoch, den 21. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, werde ich **St. Katharinenkirchensteig 19** im Wege der Zwangsvollstreckung

19 Stücke Herrentuchstoffe

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern. (16129

Wilh. Harder,
Gerichtsvollzieher in Danzig,
Altstädt. Graben 58.

Versteigerung

der aus dem Landgestüt Insterburg ausgemusterten Beschäler am 4. August cr., Nachmittags 3½ Uhr, auf dem hiesigen Gestüthofe. (16204

Die Pferde können vom 31. Juli cr. ab hier besichtigt, Versteigerungslisten mit dem 29. Juli cr., in Empfang genommen werden.

Vermischtes.

Sämmtliche Artikel zur
Kerbholzschnitzerei
sowie zum Bemalen u. Brennen empfiehlt (12546
P. Timm,
Ankerschmiedegasse Nr. 11 am Winterplatz.

Flöten, Clarinetten werden bepolstert, **Violin- u. Baßbogen** bezogen, **Reparaturen** werden ausgef. bei
Kreisig, Tobiasgasse 26.

Wäsche, welche gebleicht u. im Freien getrocknet wird, wird noch nach außerhalb gesucht.
Adr. u. 16228 a. d. Exp. d. Z. erb.

Himbeeren

(namentlich Waldbeeren) kauft jede Menge (16218
Apotheke zur Altstadt,
Holzmarkt Nr. 1.

Rep. a. Tasch., Portem., Brill. w. ang. **F. Radge**, Petersiliengasse 5.

O wie einfach werd. Sie sag., w. Sie nützliche Belehr. üb. neuest. ärztl. Frauenschutz **D. R. P.** lesen. X-Bd. gratis, als Brief geg. 20 ₰ für Porto.
R. Oschmann, Konstanz M44.

Fußboden-Dielen

gehobelt und gespundet, in passenden Längen, 5/4 u. 6/4 Zoll stark, liefert billigst (15654
F. Froese,
Dampfschneidemühle u. Hobelwerk Legan.

Gebild. wirthsch. Dame,

18 Jahre, wünscht Bekanntschaft eines höheren Beamten zwecks Heirath. Brief und Photographie Langfuhr postlagernd M. S.
Discretion streng. (16193

1 Restaurateur,

30 Jahre alt, evangl., Inhaber eines großen Geschäfts, sucht e. Dame kennen zu lernen behufs baldiger Verheirathung.
Offerten unter **O. R.** postlag. Danzig erbeten. (16199

Geldverkehr.

Hypotheken-Capital

offerirt billigst
Wilh. Wehl, Danzig,
Frauengasse 6. (271?

60000 Mk.

zur 1. Stelle zu 3⅓ % bei pupillarischer Sicherheit von sofort oder später gesucht.
Offerten unter Nr. 16200 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

21000 Mk.

zur 2. Stelle a **5 %** sofort zu cediren gesucht. (16210
Gustav Meinas,
Comtoir: **Heil. Geistgasse 24, I.**

Mk. 3000 Kassengelder

sind zur 1. Stelle sogleich zu begeben **Petersiliengasse 19, III.**

An- und Verkauf.

Größeres Hausgrundstück

in Bromberg in bester Lage der Neustadt zu verkaufen. (16221
Offerten nur von Selbstkäufern unter A. S. 3 an die Expedition der „Ostdeutschen Presse", Bromberg. (16221

Verkauf.

Ein Fabrikgebäude zur Kunststeinfabrikation, verbunden mit Stuckatur, äußerst geeignet, wird Umstände halber zu verkaufen gesucht. Sand und Kies reichlich vorhanden. Off. sub D. 411 an die Exp. der Zeitung für Hinterpommer, Stolp i. Pomm., erbet.

Ein gut florirendes
Biergeschäft
mit feinster, fester Kundschaft ist wegen Fortzugs mit sämmtlichem Inventar, Fuhrwerk etc. günstig zu verkaufen.
Adressen unter Nr. 16106 an die Exped. dies. Zeitung erbeten.

Geschäftshaus.

In einer Kreisstadt in Ostpreuß., an Bahn u. schiffbaren Flüssen gelegen, soll ein im besten Betriebe befindliches **Eisenwaarengeschäft**, welches 35 Jahre am Orte besteht, weg. andauernder Krankheit des Besitzers vortheilh. verk. werden. Das Geschäftsh. hat d. allerbeste Lage am Orte, Eckh. a. Markt u. eign. sich a. zu jed. and. Branche.
Gefl. Offerten unter 16240 bef. die Expedition dieser Zeitung.

In einer größeren Stadt Westpreußens von circa 45 000 Einwohnern ist das seit über 30 Jahren bestehende
Latrinen-Abfuhr-Geschäft
mit vollem Inventar, Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, etw. Landwirthschaft und Maschinen neuest. Construction wegen Kränklichkeit des Inhabers zu verkaufen.
3000 M jährlicher Reinertrag durchschnittlich nachweislich.
Gefl. Off. u. 16190 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

R. Wolff'sche Locomobile,

12—16 eff. HP., vorz. arbeitend, sowie eine wenig gebrauchte
Löhnert'sche Kugelmühle,
Pat. Jenisch, Mod. 1, Umstände halber sofort zu verkaufen. Off. sub C. 410 an die Expedition der „Zeitung für Hinterpommern", Stolp i. Pomm., erbeten.

1 g. erh. Plüschg. u. e. n. Schlafs. b. z. vk. J. Graf, Tp., Poggenpf. 13, II.

Ein kleines, gut gehendes Geschäft wird gegen baar zu übernehmen gesucht.
Gefl. Offerten unter Nr. 16212 an die Exped. dieser Zeitung erbet.

Stellen-Angebote.

Lehrling

mit bess. Schulbild. f. e. Waaren-Engros-Geschäft geg. steig. Remuneration gesucht. Adr. unt. 16229 an die Expedition dieser Zeitung.

Eine **Dame**, welche bereits ca. 7 Jahre selbstständig war, sucht Stellung als
Directrice
in einem feineren Damenschneiderei- u. Confections-Geschäft. Akadem. Zeugniß und beste Empfehlungen stehen zur Seite.
Off. u. J. J. 9935 an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** (16207

Einen Reisenden

für die Provinz sucht zum möglichst baldigen Eintritt resp. per 1. Oktober (16099
Wilhelm Kaeseberg.

In meinem Wirthschaftsmagazin, Glas- und Porzellangeschäft ist die Stelle
einer Verkäuferin u. eines Lehrlings
zu besetzen. Meldungen erbitte Kohlenmarkt 28. (16209
F. W. Stechern.

Zwei tüchtige
Verkäuferinnen
finden per sofort dauerndes und angenehmes Engagement bei hohem Gehalt. (16219
Conrad Mendelsohn,
Special-Haus für Damen- und Mädchen-Confection,
Königsberg i. Pr.

Herren,

welche die
Gutsbesitzer-Kundschaft
besuchen und einen überall gangbaren Artikel gegen **hohe Provision** für gut eingeführte Firma mit zum Verkauf übernehmen wollen, belieben Adressen unter 16205 in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Junge Mädchen

welche die feine Küche erlernen wollen können sich melden
16236) **Jopengasse 16.**

Stellen-Gesuche.

Empf. e. jüngere perfecte Kochmamsell f. Hotel sowie e. bessere Kinderpflegerin in den 40er Jahren, sow. eine Wirthschafterin in den 30er Jahren selbige kann perfect plätten und nähen.
K. Weinacht, Brodbänkeng. 51.

Gebildete Dame,
gesetzt. Alters, ev., alleinst., bef. e. Häuslichk. zu führ., in Kindererz. erf., s. z. 1. Okt. St. als Repräs. Off. erb. unt. M. R. in der Exp. d. Altpreuß. Zeitung, Elbing.

Miethgesuche.

1 ält. alleinst. Beamten-Wittwe w. i. e. reinl. H. e. kl. Wohn. n. vorne i. Pr. v. 15 M z. Okt. zu m. Adr. u. 16102 an die Exp. d. Z. erb.

Zu vermiethen.

2 herrschaftl. Wohnungen,

best. a. 5 u. 7 Zimm., h. Küch., g. Böd., u. reichl. Zub. s. zu verm. Altst. Graben 93, vis-à-vis der Markthalle. Zu bes. v. 10—1 U. Näheres das. 2 Treppen links.

Fleischergasse 46

ist die 3. Etage von 2 St., Kab., Entr. u. all. Zub. zu v. N. part.

Steindamm 10 ist eine herrsch. Wohnung von 4 Zimmern, eine Bodenstube, zwei Kammern, Küche, Entree, Keller, Kohlenkeller v. Okt. zu vermieth. Zu erfragen rechts bei **Melchior.**

Unweit Neugarten
1—2 best. möbl. Zim., im herrsch. Hause zu vermiethen.
Gefl. Offerten 16184 an die Expedition dieser Zeitung erbet.

Winterwohnung Zoppot

In meinem Hause
Geestraße 40
ist per 1. Oktober eine Wohnung in der 1. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Balkon etc. zu vermiethen.
Ed. Loewens,
Langgasse Nr. 56.
(16125

Oliva,

Villa am Carlsberg Nr. 2a, ist die Wohnung eine Treppe hoch vom 1. Oktober d. Js. ab zu vermiethen. Näheres daselbst bei Architekt **G. Günther.** (15978

Hochherrschaftl. Wohnung

in der Villa Halbe Allee Nr. 30, 1. Et., mit 8 Zimm., 1 Kabinet, 2 Kamm., Küche, Bad etc., Gart ist z. 1. Oktober zu vermiethen.
10773) **B. Schoenicke.**

Der Laden Brodbänkengasse 51,

seit 10 Jahren **Cigarrengeschäft**, ist zu vermiethen. — Näheres daselbst, Vormittags, 2. Etage.

Frauengasse 39

ist die 3. Etage von 4 Zimmern, Küche, Bade- u. Mädchenkamm., Boden u. Keller zu vermiethen.
Näheres Milchkannengasse 32.

In meinem Hause
Langgasse 3
ist per 1. Oktbr. d. J. die bisher von Herrn Zahnarzt **Dr. Baumgardt** bewohnte **2. Etage** zu vermiethen. (16238
Max Hirschberg.

Zu vermiethen!

Wohnung, 5 Zimm., Zubeh. und Garten, für M 750, Langgarten 97/99. Zu erfr. Mattenbud. 5, I.
Großer Laden am brausenden Wasser 5.
Comtoir, Langgarten 97/99. Zu erfragen Mattenbuden 5, I.
Trockener Lagerkeller, Burgstr. 7.

Im Eckhause Breitgasse Nr. 10, **herrschaftliche Wohnung** für 700 M zu vermiethen. Näheres daselbst Eingang Kohleng. in der Weinhandlung bei **Sawandka.**

Zoppot, Danzigerstraße 22

(Villa mit großem Garten) ist eine gut heizbare Winterwohnung von 3—5 Zimmern mit reichlichem Zubehör zum 1. Oktober dieses Jahres zu vermiethen.

In meinem Neubau
Holz- u. Kohlenmarkt-Ecke
habe ich per 1. Oktober die erste Etage als Geschäftslokal zu vermiethen.
Max Schönfeld,
28 Langgasse 28.
(13634

Poggenpfuhl Nr. 76, 1. Etage,

1 Saal, 3 Zimmer, Küche und reichl. Nebengelaß z. 1. Oktober zu vermiethen. Näher. parterre.

Gr. Wollwebergasse Nr. 2, 3. Etage, Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern mit Zubehör, zu verm. Näh. Langgasse 11, 1 Tr.

2 Wohnungen

von 3 resp. 2 Zimm., mit großer heller Küche u. Zubehör, sind im Kaiserhof, Heil. Geistgasse 43, zu verm. N. b. Hrn. **K. Ruttkowski.**

Hundegasse 112

ist die von Herrn **Rechtsanwalt Adam** seit Jahren innegehabte Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör per 1. Oktober billig zu vermiethen. (15950
Näheres bei **Werner**, Vorstädt. Graben 44, Vorm. 9—10 Uhr.

Poggenpfuhl 17/18, 2. Etage, ist eine Wohnung v. 5 Zimmern und allem Zubehör v. 1. Oktober oder früher zu vermiethen. Besichtigung von 12—1. Näh. 1. Et.

Melzergasse 11, 2 Treppen sind 4 helle Zimmern, Entree, Küche, 3 Kamm., Bod. u. Holzst. z. Oktober zu verm. Pr. 750 M.
Näheres Melzergasse 12, I.

Fleischergasse 40
ist die herrschaftl. Wohn. der 2. Etage, besteh. aus 1 Saal, 5 Zimm., Mädchen- u. Garderobenstube, Küche, Holzst., Bod., Kell. u. gem. Waschküche v. 1. Okt. cr. ab zu verm. Näh. Fleischerg. 29.

Holzgasse 27, part.,

im neuerbauten Hause eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche im Seitengeb., Hofben. etc. z. 1. Oktbr. zu vermiethen. Näheres Fleischergasse 7, Comptoir. (16118

Anst. Dame find. gemüthl. 3. z. Sommeraufenth. Wäldchenstr. 27, I., hochpt., b. alt. Dame in Zopp.

Pferdestall, Kutscherwohnung, Remise, Heuboden zu vermieth. Brandgasse 10/11. (16208

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.